

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	LXXI

Teil I Allgemeine Grundlagen und Strukturen	1
Kapitel 1 Allgemeine Bedeutung der Grundfreiheiten	5
§ 1 Bedeutung im Gefüge des Europarechts	5
§ 2 Grundfreiheiten und Grundrechte	18
Kapitel 2 Geltungsgehalte	37
§ 1 Gestaltungsauftrag	37
§ 2 Subjektiv-öffentliche Rechte kraft unmittelbarer Geltung	39
§ 3 Gleichheitsrechte	47
§ 4 Freiheitsrechte	61
§ 5 Herkunfts- und Zielstaatsprinzip	70
§ 6 Teilhaberechte	77
§ 7 Verfahrensrechte	79
§ 8 Schutzpflichten	81
§ 9 Leistungsrechte	87
§ 10 Objektive Wertentscheidungen	90
Kapitel 3 Geltungsreichweite	93
§ 1 Berechtigte	93
§ 2 Verpflichtete	121
Kapitel 4 Grundstruktur der Grundfreiheiten	145
§ 1 Prüfungsschema und Vorfrage	145
§ 2 Schutzbereich	148
§ 3 Beeinträchtigung	171
§ 4 Rechtfertigungsschranken	208
Teil II Freier Warenverkehr	219
Kapitel 5 Zollfreiheit	223
§ 1 Erfasste Waren	223
§ 2 Bedeutung und Entwicklung	229
§ 3 Erfasste Abgaben	232

§ 4	Keine Rechtfertigungsfähigkeit von Ausnahmen	250
§ 5	Nähere Ausgestaltung	251
Kapitel 6	Warenverkehrsfreiheit	257
§ 1	Systematik und Zielsetzung	257
§ 2	Erfasste Waren (Schutzbereich)	286
§ 3	Mengenmäßige Beschränkungen	315
§ 4	Maßnahmen gleicher Wirkung	318
§ 5	Rechtfertigungsgründe	371
§ 6	Rechtfertigungsschranken	417
§ 7	Handelsmonopole	424
Teil III	Personenfreizügigkeit	443
Kapitel 7	Arbeitnehmerfreizügigkeit	443
§ 1	System und Zielsetzung	443
§ 2	Schutzbereich der Arbeitnehmerfreizügigkeit	477
§ 3	Begleitrechte	556
§ 4	Beeinträchtigungen	601
§ 5	Rechtfertigung von Beeinträchtigungen	635
§ 6	Gestaltungsauftrag	671
Kapitel 8	Niederlassungsfreiheit	677
§ 1	Systematik und Zielsetzung	677
§ 2	Grenzüberschreitende Niederlassung (Schutzbereich)	699
§ 3	Begleitrechte	771
§ 4	Beeinträchtigungen	775
§ 5	Rechtfertigung von Beeinträchtigungen	808
§ 6	Gestaltungsauftrag und Sekundärrecht	847
§ 7	Supranationale Gesellschaftsformen	883
§ 8	EU-weite Ausübung des Rechtsanwaltsberufes	906
Teil IV	Dienstleistungs- und Kapitalverkehrsfreiheit	919
Kapitel 9	Dienstleistungsfreiheit	921
§ 1	Systematik und Zielsetzung	921
§ 2	Grenzüberschreitende Dienstleistung	936
§ 3	Nebenrechte	998
§ 4	Beeinträchtigungen	1002
§ 5	Rechtfertigung von Beeinträchtigungen	1024
§ 6	Entwicklungstendenzen in der Rechtsprechung	1052
§ 7	Abgrenzung zum allgemeinen Diskriminierungsverbot	1081
§ 8	Konkretisierung der Dienstleistungsfreiheit	1083
§ 9	Patientenmobilitätsrichtlinie	1102

Kapitel 10 Kapital- und Zahlungsverkehrsfreiheit	1113
§ 1 Systematik und Zielsetzung	1113
§ 2 Schutzbereiche.....	1121
§ 3 Beeinträchtigungen	1159
§ 4 Rechtfertigung von Beschränkungen	1171
§ 5 Sekundärrecht und Finanzraum	1201
§ 6 <i>Goldene Aktien</i> -Rechtsprechung.....	1209
Teil V Subsidiäre Rechte.....	1221
Kapitel 11 Allgemeines Diskriminierungsverbot	1225
§ 1 Besondere Diskriminierungsverbote.....	1225
§ 2 Systematik.....	1228
§ 3 Schutzbereich.....	1234
§ 4 Diskriminierungen.....	1246
§ 5 Rechtfertigung von Diskriminierungen.....	1252
§ 6 Allgemeines Diskriminierungsverbot und Freizügigkeit	1258
§ 7 Prüfungsschema	1259
Kapitel 12 Allgemeines Freizügigkeits- und Aufenthaltsrecht.....	1261
§ 1 Verhältnis zu anderen Rechten	1261
§ 2 Unmittelbar wirksames subjektives Recht	1267
§ 3 Allgemeines Bewegungs- und Aufenthaltsrecht	1268
§ 4 Umfassendes Gleichstellungsrecht?	1277
§ 5 Beschränkungsverbot.....	1296
§ 6 Mögliche Einschränkungen	1296
§ 7 Sekundärrechtliche Ausgestaltung	1312
Literaturverzeichnis	1341
Sachwortverzeichnis.....	1383

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	LXXI
------------------------------------	-------------

Teil I Allgemeine Grundlagen und Strukturen	1
----------------------------------------------------------	----------

Kapitel 1 Allgemeine Bedeutung der Grundfreiheiten	5
-----------------------------------------------------------------	----------

§ 1 Bedeutung im Gefüge des Europarechts	5
-------------------------------------------------------	----------

A. Wirtschaftsbezogener Grundansatz und seine Ausfüllung durch die Grundfreiheiten	5
I. Entstehungshintergrund	5
II. Verbindung zu den Freihandelstheorien	6
1. Theorien zum freien Außenhandel	6
2. Rapport Spaak	7
3. Erweiterte Zielsetzung	8
III. Faktischer Zusammenhang zwischen Grundfreiheiten und Freihandel sowie Wettbewerb	9
IV. Grundfreiheiten und Wettbewerbsfreiheit	10
B. Grundfreiheiten, Binnenmarkt und Wirtschaftsunion	12
I. Grundfreiheiten als Grundlage und Zielgröße für den Binnenmarkt	12
II. Keine Gleichsetzung von Grundfreiheiten und Binnenmarkt	13
1. Doppelgleisiger Binnenmarkt	13
2. Begrenzte Prägung	15
III. Gemeinsamer Markt	16
IV. Wirtschafts- und Währungsunion	17

§ 2 Grundfreiheiten und Grundrechte	18
--------------------------------------------------	-----------

A. Grundfreiheiten als „Grundrechte“	18
I. Begriffliche Überschneidungen	18
II. Unterschiedliche Rechtshintergründe	19
III. Die Grundfreiheiten und Grundrechte als Freiheitsrechte	20
IV. Parallelen und Unterschiede in der Prüfung durch den EuGH	23
1. Prüfung von Beschränkungen der Grundfreiheiten	23
2. Prüfung der Beschränkung der Grundrechte	25
V. Unterschiedliche Stoßrichtungen – inhaltliche Verwandtschaft	26

B. Verhältnis von Grundfreiheiten und Grundrechten	28
I. Hergestellte Bezüge	28
II. Sachlicher Zusammenhang zwischen Grundfreiheiten und Grundrechten	29
1. Grundlagenfunktion der Grundrechte	29
2. Zeitliche Abfolge von Grundrechten und Grundfreiheiten	30
3. Überschneidungen der Schutzbereiche	31
4. Rechtfertigung von Beeinträchtigungen	32
a) Gegenseitige Berücksichtigung	32
b) Beispiel Tarifvertrag vs. Dienstleistungsfreiheit	33
c) Lösungsalternativen	33
d) Unterschiede	34
5. Gegenseitige Schutzverstärkung	34
Kapitel 2 Geltungsgehalte	37
§ 1 Gestaltungsauftrag	37
A. Entwicklung	37
B. Fortbestehende Bedeutung	38
§ 2 Subjektiv-öffentliche Rechte kraft unmittelbarer Geltung	39
A. Unmittelbare Wirkung zugunsten Einzelner	39
B. Die Durchsetzbarkeit der Rechtspositionen vor Gericht	40
I. Klagebefugnis vor den Verwaltungsgerichten	40
II. Anrufung des EuGH	42
1. Vorabentscheidungsverfahren	42
2. Nichtigkeitsklage	42
III. Verfassungsbeschwerde	43
IV. Organklagen	44
V. Staatshaftung	44
§ 3 Gleichheitsrechte	47
A. Diskriminierungsverbot	47
I. Diskriminierungsbegriff	47
1. Grunddefinition	47
2. Ungleichbehandlung aus Gründen der Staatsangehörigkeit	48
3. Einschränkung für die Warenverkehrsfreiheit?	48
4. Gegenstandsbezug der Grundfreiheiten	49
5. Sonderfall der Ungleichbehandlung noch im Heimatstaat	50
6. Ungleichbehandlung wegen einer Grenzüberschreitung	50
II. Weitere Konkretisierung?	51

B. Verbot tatsächlicher Ungleichbehandlung mit Wettbewerbsverzerrung	54
I. Erweiterung des Diskriminierungsverbotes	54
II. Wettbewerbsneutralität als Element des Binnenmarktes	55
1. Grenzüberschreitung als Bezugspunkt	55
2. Marktgleichheit	56
3. Erweiterung durch den Freihandelsgedanken	56
4. Bezugspunkt für Ungleichbehandlungen	57
5. Vergleichsgruppen	57
a) Substituierbarkeit	57
b) Warenverkehr	58
c) Personenverkehr	58
C. Kein umfassendes Gleichbehandlungsrecht	59
D. Ungleichbehandlung durch Herkunftsstaat	60
§ 4 Freiheitsrechte	61
A. Entwicklung	61
B. Gesamtbetrachtung des Wortlautes der Grundfreiheiten	62
I. Genese	62
II. Beschränkungen	63
III. Gewährleistung von Freiheitsbereichen	64
IV. Gegenüberstellung der Diskriminierung	64
V. Inländergleichbehandlung – nach Grenzübertritt	65
VI. Fazit	65
C. Binnenmarktbezug und Wirtschaftsfreiheit	66
I. Relevanz	66
II. Notwendige Ergänzung der Wettbewerbsgleichheit	66
III. Basisfunktion der Grundfreiheiten	67
IV. Umfassendes Recht auf Marktzugang	67
D. Erfasste Konstellationen und deren Beschränkung:	
Die <i>Keck</i> -Rechtsprechung	69
I. Gewährleistung der Marktzugangsgleichheit	69
II. Differenzierung nach der <i>Keck</i> -Rechtsprechung	69
§ 5 Herkunfts- und Zielstaatsprinzip	70
A. Nur beschränkte Bedeutung für die Ausrichtung der Grundfreiheiten	70
B. Herkunfts(staats-)prinzip	72
I. Konzeption	72
II. Keine Rechtsvereinheitlichung in den Mitgliedstaaten, sondern im Binnenmarkt	72
III. Anerkennung, nicht Implantation ausländischer Standards	73
IV. Kontrollen	73
C. Verbindung von Herkunfts- und Aufnahmestaatsprinzip	75

§ 6 Teilhaberechte	77
A. Bestandteil der Grundfreiheiten.....	77
B. Akzessorischer Gleichbehandlungsanspruch.....	77
C. Bei Beeinträchtigung einer Grundfreiheit	79
§ 7 Verfahrensrechte	79
A. Grundlage	79
B. Nähere Ausprägung	81
§ 8 Schutzpflichten	81
A. Anerkennung durch den EuGH	81
B. Ableitung aus den Grundfreiheiten unmittelbar	82
C. Grundfreiheiten und Grundrechte als gemeinsames Fundament für Schutzpflichten?.....	84
D. Grundrechte als Grenze	85
E. Weites Ermessen der Mitgliedstaaten.....	86
§ 9 Leistungsrechte	87
A. Abgrenzung zur Teilhabe	87
B. Unverträglichkeit von originären Leistungsansprüchen und Grundfreiheiten.....	88
C. Begrenzte soziale Zielsetzung des Gesamtvertrages	88
D. Kein Recht auf Einfuhr und Abnahme	89
E. Unterschied zu den Schutzpflichten	90
§ 10 Objektive Wertentscheidungen	90
A. Vergleich zu den Grundrechten	90
B. Diskussion im Europarecht.....	91
C. Grundfreiheiten als essenzielle Grundwertungen	91
Kapitel 3 Geltungsreichweite.....	93
§ 1 Berechtigte	93
A. Unionsbürger	93
I. Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates	93
II. Personenverkehrsfreiheiten	93
III. Erweiterte Reichweite der Produktverkehrsfreiheiten	94
B. Gesellschaften	95
I. Regelung nur im Bereich der Niederlassungsfreiheit	95
II. Übertragung auf andere Grundfreiheiten.....	95

1. Allgemein	95
2. Dienstleistungsfreiheit	96
3. Waren- und Kapitalverkehrsfreiheit.....	96
4. Freizügigkeit der Arbeitnehmer	97
III. Berechtigte Gesellschaftsformen	98
C. Öffentliche Träger und Unternehmen.....	98
I. Grundsätzliche Einbeziehung aufgrund der Rechtsform	98
II. Öffentliche Unternehmen	99
1. Erwerbswirtschaftliche Betätigung mit Erwerbszweck	99
2. Teilnahme am allgemeinen Wirtschaftsverkehr.....	100
3. Vereinbarkeit mit Art. 106 AEUV.....	100
4. Einschränkungsmöglichkeiten	101
a) Art. 345 AEUV	101
b) Zuweisungs- und Subsidiaritätsgedanke	101
c) Ungeschriebene Rechtfertigungsgründe.....	102
d) Kommunale Selbstverwaltung	102
e) Abgleich mit Art. 14 AEUV.....	102
III. Juristische Personen des öffentlichen Rechts und Erwerbszweck	104
IV. Passivstellung staatlicher Einheiten ohne Erwerbszweck.....	104
V. Wirkungsorientierte Erweiterung?.....	105
D. Inländer.....	106
I. Bei personellem Unionsbezug	106
II. Reine Inlandssachverhalte	108
1. Grundfreiheitlicher Ansatz einer Einbeziehung.....	108
2. Begriff der Inländerdiskriminierung.....	109
3. Erfordernis eines grenzüberschreitenden Elements in den Grundfreiheiten	109
4. Verneinung der Klagebefugnis durch den EuGH	110
5. Ausländergleichbehandlungsgebot aus den Vertragszielen?	110
6. Anwendung auf innerstaatliche Sachverhalte bei fehlender Rechtsharmonisierung?.....	112
7. AEUV als Sonderrecht für grenzüberschreitende Sachverhalte.....	112
8. Keine Übertragung auf nationale Verhältnismäßigkeitsprüfung..	113
9. Konsequenzen nicht nur für Berufsrecht	115
E. Drittstaatsangehörige	115
I. Nichtberechtigung für die Personenverkehrsfreiheiten	115
II. Offenheit der Produktverkehrsfreiheiten	116
III. Völkerrechtliche Weiterungen.....	117
1. EFTA-Staaten	118
2. MOE-Staat	118
3. Assoziationsabkommen mit der Türkei	119
4. Sonstige Abkommen.....	119
F. Die Gruppe der so genannten Korrelarberechtigten	119

§ 2 Verpflichtete	121
A. Mitgliedstaaten	121
I. Einbeziehung aller staatlichen Untergliederungen	121
1. Konsequenzen der eigenständigen nationalen Verwaltungsstruktur	121
2. Funktionelles Verständnis	122
3. Handeln in Privatrechts- und Unternehmensform	123
a) Hilfsgeschäfte.....	123
b) Privatrechtliche Organisationsformen	123
c) Beherrschender Einfluss.....	124
d) Bedeutung von Art. 106 AEUV	125
4. Staatlich eingeschaltete Personen des Privatrechts	126
II. Ziel- und Herkunftsstaat	127
B. Unionsorgane.....	128
I. Rechtsetzungsermächtigungen	128
II. Umfassende Geltung der Grundfreiheiten	129
III. Beschränkung auf zwischenstaatliche Gefährdungslagen?	130
IV. Besonderheiten	131
C. Private (partiell).....	132
I. Rechtsprechung des EuGH.....	133
1. Die Warenverkehrsfreiheit.....	133
2. Die Freizügigkeit der Arbeitnehmer	134
3. Die Niederlassungsfreiheit.....	135
4. Die Dienstleistungsfreiheit	136
5. Gesamtbewertung	136
II. Begrenzender Charakter der Grundfreiheiten.....	136
III. Vergleich zur unmittelbaren Wirkung von Richtlinien	137
IV. Abgleich mit der Grundrechtstheorie	138
V. Regelung privaten Verhaltens durch die Wettbewerbsregeln.....	139
VI. Nur partielle Parallele zu Art. 157 AEUV	140
VII. Fazit.....	141
VIII. Schutzpflichten und mittelbare Drittwirkung als Ausweg.....	141
Kapitel 4 Grundstruktur der Grundfreiheiten	145
§ 1 Prüfungsschema und Vorfrage	145
A. Untersuchungsreihenfolge	145
B. Anwendungsausschluss bei Totalharmonisierung	147
§ 2 Schutzbereich	148
A. Schutzbereichseröffnung	149
I. Sachlicher Schutzbereich.....	149

1.	Bestimmung	149
2.	Abgrenzung der Schutzbereiche gegeneinander	149
a)	Frage der abstrakten Wertigkeit der Grundfreiheiten	149
b)	Frage der Abgrenzung auf Schutzbereichsebene	150
aa)	Mögliche Parallelität	150
bb)	Schwerpunktmäßige Beeinträchtigung einer Grundfreiheit	151
cc)	Notwendige eigenständige Bedeutung eines Verhaltensaspektes	152
c)	Das Konkurrenzverhältnis der Grundfreiheiten	152
d)	Prüfungsaufbau im Einzelnen	153
e)	Getrennte Teilprüfung	153
f)	Einheitliche Prüfung	154
3.	Kriterium des hinreichenden Unionsbezugs	154
a)	Verortung auf der Ebene des Schutzbereiches	154
b)	Formulierung der einzelnen Grundfreiheiten	155
II.	Personeller Schutzbereich	156
III.	Räumlicher Schutzbereich	156
IV.	Zeitliche Geltung	157
B.	Schutzbereichsbegrenzungen	157
I.	Allgemein	158
II.	Geschriebene Schutzbereichsbegrenzungen	158
1.	Freizügigkeit der Arbeitnehmer	158
2.	Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit	159
III.	Ungeschriebene Schutzbereichsbegrenzungen	159
1.	Zwingende nationale Regelungen (<i>Cassis de Dijon</i>)	160
a)	Problematik	160
b)	<i>Cassis de Dijon</i> als Grundentscheidung	160
c)	Notwendigkeit der Abwägung	162
d)	Nachrangigkeit ungeschriebener Rechtfertigungsgründe	162
e)	Widerspruch zur Bedeutung der Grundfreiheiten	162
2.	Vertriebsbezogene Maßnahmen (<i>Keck</i>)	163
a)	Die Warenverkehrsfreiheit	163
b)	Kritik an der <i>Keck</i> -Rechtsprechung	164
c)	Parallele Entwicklung der Dogmatik	164
d)	Teilweise Vorbehalte bei der Übertragung der <i>Keck</i> -Rechtsprechung auf andere Grundfreiheiten	165
e)	Zu den einzelnen Grundfreiheiten	166
aa)	Die Kapital- und Zahlungsverkehrsfreiheit	166
bb)	Die Dienstleistungsfreiheit	167
cc)	Die Niederlassungsfreiheit	167
dd)	Die Freizügigkeit der Arbeitnehmer	168
3.	Missbrauchsklausel	169
4.	Bagatellgrenze	169

5. Grundrechte	171
6. Nähebeziehung	171
§ 3 Beeinträchtigung	171
A. Einordnung und Begrifflichkeit	171
B. Beeinträchtigungen durch Maßnahmen der Mitgliedstaaten	172
I. Diskriminierungs- und allgemeines Beschränkungsverbot	173
1. Regelmäßige Parallelität	173
2. Die Warenverkehrsfreiheit	173
3. Arbeitnehmerfreizügigkeit	174
4. Niederlassungsfreiheit	175
5. Dienstleistungsfreiheit	176
6. Kapital- und Zahlungsverkehrsfreiheit	176
7. Weitgehende Annäherung von Beschränkungs- und Diskriminierungsverbot	177
II. Beeinträchtigungstypen	178
1. Überblick	178
2. Offene Diskriminierungen	178
3. Versteckte Diskriminierungen	179
a) Faktisch benachteiligende Unterscheidungskriterien	179
b) Bedenken gegen eine formale Anknüpfung an die Staatsangehörigkeit	180
4. Mittelbare Diskriminierung	182
5. Inländerdiskriminierung	183
6. Nichtdiskriminierende Beschränkungen	183
7. Unterlassungen	183
8. Übersicht der verwendeten Terminologie	184
C. Beeinträchtigungen durch Maßnahmen der Unionsorgane	185
D. Private Maßnahmen	186
E. Prüfungsschema	187
F. Gesetzesvorbehalt	188
G. Geschriebene Rechtfertigungsgründe	188
I. Auftreten	188
II. Übertragbarkeit des Art. 36 AEUV?	189
III. Anwendungsbereich	190
H. Ungeschriebene Rechtfertigungsgründe	191
I. Parallele zum deutschen Verfassungsrecht	192
II. Begründung und Erstreckung auf alle Grundfreiheiten	192
1. Entwicklung	192
2. Legitimation abgestufter Rechtfertigungsmöglichkeiten	193
III. Anwendungsbereich	194
1. Unterschiedslos anwendbare Maßnahmen	194
2. Versteckte Diskriminierungen	195

a) Ausdehnung der ungeschriebenen Rechtfertigungsgründe als Rechtsprechungstendenz	195
b) Bedenken gegen eine Ausweitung ungeschriebener Rechtfertigungsgründe	195
c) Parallelität der Erweiterung von Schutzbereich und Rechtfertigungsgründen	196
d) Notwendigkeit klarer Abgrenzung	196
3. Umfassende Erweiterung auf offene Diskriminierungen?	197
a) EuGH-Entscheidung zum Stromeinspeisungsgesetz	197
b) Folgerungen	197
c) Rückführbarkeit auf die Besonderheiten des Umweltschutzes	198
d) Parallele Heranziehung von Rechtfertigungsgründen durch den EuGH	198
IV. Allgemeine Charakteristika zwingender Gründe des Allgemeininteresses	199
V. Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	200
J. Zur Frage der praktischen Konkordanz	201
K. Bedeutung der Grundrechte	202
I. Keine Rechtfertigung außerhalb des Unionsrechts	202
II. Dogmatische Begründung	203
III. Konsequenzen	204
L. Besonderheiten für Maßnahmen der Unionsorgane	206
M. Besonderheiten bei Maßnahmen Privater	206

§ 4 Rechtfertigungsschranken 208

A. Konzeption	208
B. Diskriminierungsverbot	208
I. Grundlage	208
II. Inhalt	209
III. Prägung durch sachbezogenes Unionsrecht	209
C. Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	210
I. Ansatz	210
II. Legitime Zwecksetzung	211
III. Geeignetheit	212
IV. Erforderlichkeit	212
V. Angemessenheit	214
1. Bisherige Vernachlässigung	214
2. Hauptbedeutung bei Unterlassungen	214
VI. Wahrung der Grundfreiheit als solcher	215
D. Weitere Rechtfertigungsschranken	216
I. Primäres Unionsrecht	216
II. Sekundäres Unionsrecht bei Totalharmonisierung	216

E. Prüfungsschema.....	217
Teil II Freier Warenverkehr.....	219
Kapitel 5 Zollfreiheit	223
§ 1 Erfasste Waren.....	223
A. Kohärenz mit der Warenverkehrsfreiheit	223
B. Waren aus den Mitgliedstaaten bzw. dort im freien Verkehr	224
I. Konstellationen.....	224
II. Im freien Verkehr eines Mitgliedstaates.....	224
1. Erfüllung der zollrechtlichen Voraussetzungen in einem Mitgliedstaat	224
2. Erfüllung der Einfuhrförmlichkeiten	225
3. Zollerhebung.....	227
4. Keine Rückvergütung	228
C. Zollrechtliche Grundsätze für Waren aus Drittstaaten	228
§ 2 Bedeutung und Entwicklung	229
A. Zölle und zollgleiche Abgaben als Behinderung des Warenverkehrs	229
B. Reduktion auf ein Zollverbot.....	230
C. Teil der Zollunion.....	231
D. Absolutes und unbedingtes Verbot mit „zwingender Kraft“	232
§ 3 Erfasste Abgaben	232
A. Zölle	232
I. Begründung durch Grenzübertritt.....	232
II. Breite Erfassung	233
III. Zollarten	233
B. Abgaben zollgleicher Wirkung.....	234
I. Wirkungsbezogenheit in Ergänzung des Zollverbotes	234
II. Grunddefinition	235
III. Grenzkausalität.....	236
IV. Einseitige Belastung	238
1. Staatliche Auferlegung	239
a) Fehlende Freiwilligkeit	239
b) Staatliche Steuerung privater Tätigkeit	239
2. Mitgliedstaatspezifische Erhebung	240
a) Keine unionsrechtliche Einbindung	240
b) Kein sonstiger anderer Rechtsgrund.....	240
c) Kostenneutralität	241
V. Kein Leistungsäquivalent: Abgrenzung zu Gebühren	241

1. Tatsächlicher, individueller Nutzen	242
2. Strikt nutzenbezogene Abgabenbemessung	243
3. Allgemeine Verwaltungskosten	244
VI. Kein Bestandteil einer steuerlichen Gesamtregelung	245
C. Abgrenzung zu Abgaben nach Art. 110 AEUV	245
I. Unterschiedliche Konzeptionen mit gleicher Stoßrichtung	246
II. Unterscheidung nach der abgewehrten Belastungswirkung	246
III. Grundstruktur des Abgabengleichbehandlungsgebotes nach Art. 110 AEUV	247
D. Allgemeine Abgabenregelung	248
I. Nähere Anforderungen	249
II. Beim Fehlen einheimischer Waren	250
§ 4 Keine Rechtfertigungsfähigkeit von Ausnahmen	250
§ 5 Nähere Ausgestaltung	251
A. Gemeinsamer Zolllarif	251
I. Bedeutung und Rechtsgrundlagen	251
II. Regelzollsystem	252
III. Zollbefreiungen	252
IV. Zollaussetzungen und -präferenzen	253
V. Sondersituationen	253
B. Verfahrensregelungen	254
C. Sonstige Elemente der Zollunion	255
Kapitel 6 Warenverkehrsfreiheit	257
§ 1 Systematik und Zielsetzung	257
A. Entwicklung	257
I. Vertraglich	257
II. Dogmatisch	258
B. Bedeutung	259
C. Verhältnis zu anderen Grundfreiheiten und Grundrechten	260
I. Zollfreiheit	260
II. Die anderen Grundfreiheiten	260
1. Allgemeines Verhältnis	260
2. Freizügigkeit der Arbeitnehmer	260
3. Niederlassungsfreiheit	261
4. Dienstleistungsfreiheit	261
5. Kapital- und Zahlungsverkehrsfreiheit	261
III. Grundrechte	262
D. Unmittelbare Anwendbarkeit und unmittelbare Drittwirkung	262
I. Unmittelbare Anwendbarkeit	262

II.	Unmittelbare Drittwirkung	263
1.	Privatpersonen im Allgemeinen.....	263
2.	Die Ausübung gewerblicher Schutzrechte	264
3.	Verhältnis zur Wettbewerbsfreiheit – am Beispiel von Selbstverpflichtungen der Wirtschaft	264
E.	Staatsgerichtetheit	266
I.	Staatliches Verhalten als ausschließlicher Anknüpfungspunkt	266
II.	Staatliches Unterlassen	267
1.	Grundlegung im Rahmen der Warenverkehrsfreiheit	267
2.	Entstehung der Schutzpflicht	268
3.	Rechtsfolge der Schutzpflicht	269
4.	Verordnung im Gefolge des „Erdbeerstreits“	270
F.	Die Warenverkehrsfreiheit als bloßes Diskriminierungsverbot?	271
I.	Diskriminierungsverbot.....	271
1.	Offene Diskriminierungen	272
2.	Versteckte Diskriminierungen	273
II.	Allgemeines Beschränkungsverbot	274
1.	Rechtsprechung des EuGH	274
a)	Dassonville	274
b)	Cassis	275
c)	Keck	276
d)	Ergebnis	276
2.	Auslegung.....	277
a)	Wortlaut	277
b)	Systematik.....	278
c)	Sinn und Zweck.....	278
d)	Ergebnis	279
G.	Das Erfordernis des hinreichenden Unionsbezugs	280
I.	Hinreichender Unionsbezug	280
1.	Im- und Exportbeschränkungen.....	280
2.	Maßnahmen gleicher Wirkung wie Einfuhrbeschränkungen.....	280
3.	Maßnahmen gleicher Wirkung wie Ausfuhrbeschränkungen.....	282
II.	Inländerdiskriminierung	282
H.	Prüfungsreihenfolge	284
I.	Allgemein	284
II.	Prüfungsschema.....	285

§ 2 Erfasste Waren (Schutzbereich)286

A.	Warenverkehr	286
B.	Unionswaren.....	286
I.	Waren aus den Mitgliedstaaten (Ursprungswaren).....	287
II.	Waren aus dritten Ländern, die sich im freien Verkehr eines Mitgliedstaates befinden (Drittlandswaren)	287

C. Warenbegriff.....	288
I. Grundlegende Entscheidungen des EuGH.....	288
1. Urteil „ <i>Italienische Kunstschatze</i> “	288
2. Urteile <i>Bosch</i> und <i>Almelo</i>	289
3. Urteil <i>Wallonische Abfälle</i>	289
II. Der Geldwert als redundantes Merkmal	289
1. Das Problem des negativen Geldwertes.....	289
2. Gleichsetzung von positivem und negativem Geldwert.....	290
3. Praktische Aufgabe des Geldwertkriteriums.....	291
III. Körperlichkeit als abgrenzendes Grundmerkmal.....	292
IV. Beweglichkeit und Grenzüberschreitung als selbstverständliche Merkmale	293
V. „Gegenstand eines Handelsgeschäfts“.....	293
D. Abgrenzung zur Dienstleistungsfreiheit	295
I. Grundsätzliche Abgrenzung	295
II. Exemplarische Fälle	297
1. Der Warenverkehrsfreiheit unterfallende Grenzfälle	297
a) Druckarbeiten.....	297
b) Verkauf von Zeitschriftenabonnements	298
c) Festlegung öffentlicher Versteigerungsbedingungen	298
d) Abfälle.....	299
e) Elektrizität.....	300
f) Gase, Öl und Flüssigkeiten.....	301
2. Verbringung von Ton- und Datenträgern.....	302
a) Rundfunk- und Fernsehsendungen	302
b) Tonträger im Audiobereich	303
c) Herstellung von Datenträgern im Videobereich	303
d) Software	303
3. Handel mit gewerblichen Schutzrechten.....	305
4. Verkauf und Lieferung über das Internet.....	305
5. Der Dienstleistungsfreiheit unterfallende Grenzfälle.....	305
a) Versendung von Lotterielosen.....	305
b) Lieferung von Spielausrüstung für Laserdrome	306
c) Technische Überwachung und Wartung von Kraftfahrzeugen.....	306
d) Bekanntgabe der Ausschreibung eines öffentlichen Bauauftrags	306
e) Reisen.....	307
f) Überblick exemplarischer Fälle.....	307
E. Abgrenzung zur Freiheit des Kapital- und Zahlungsverkehrs	307
F. Ergebnis zur Wareneigenschaft	309
G. Sonderregelungen für einzelne Produktgruppen.....	309
I. Vom EAG erfasste Produkte	309
II. Frühere EGKS-Waren	309

III. Waffen, Munition und Kriegsmaterial.....	310
IV. Landwirtschaftliche Erzeugnisse.....	311
H. Einschränkungen des unionsrechtlichen Warenbegriffs.....	312
I. Illegale Einfuhr (Schmuggel) von Waren.....	312
II. Existenznotwendige Bedeutung einer Ware.....	313
III. Ethische Gründe.....	313
IV. Fehlerhafte Produkte.....	314
§ 3 Mengenmäßige Beschränkungen	315
A. Import.....	315
B. Export.....	317
§ 4 Maßnahmen gleicher Wirkung.....	318
A. <i>Dassonville</i> -Formel.....	318
I. Grundlagen.....	318
II. Unmittelbare Behinderung.....	319
III. Mittelbare Behinderung.....	320
IV. Tatsächliche Behinderung.....	320
V. Potenzielle Behinderung.....	321
VI. Keine Bagatellgrenze.....	322
B. Begrenzung durch die <i>Keck</i> -Rechtsprechung.....	324
I. Der Grundfall <i>Keck</i>	324
II. Unterscheidung nach produkt- und vertriebsbezogenen Maßnahmen.....	325
III. Folgen, Schwierigkeiten und Bedenken.....	326
1. Unterschiedliche Behandlung vergleichbar wirkender Maßnahmen.....	326
2. Rückbau früherer Rechtsprechung und Verweis in die Rechtsangleichung.....	327
IV. Bedürfnis nach Schutzbereichsbegrenzung.....	328
1. Praktische Notwendigkeit.....	328
2. Dogmatische Fundierung.....	328
a) Der Warenbezug.....	328
b) Anzeichen in Art. 34 AEUV.....	328
c) Absicherung des gleichberechtigten Marktzugangs durch die Grundfreiheiten.....	329
3. Konkretisierungen durch die Literatur.....	329
a) Bezug auf den Marktzugang.....	329
b) Ökonomischer Ansatz.....	330
c) Erweiterung um einen koordinationsrechtlichen Ansatz?.....	330
d) Limitierender Ansatz.....	331
e) Zusammenfassung.....	331
V. Weiterentwicklung der Rechtsprechung nach <i>Keck</i>	332

VI.	Begrenzung der Warenverkehrsfreiheit durch <i>Keck</i> im Einzelnen	334
1.	Verkaufsverbote, insbesondere Ladenöffnungszeiten.....	334
2.	Werbung	335
3.	Vertriebs- und Absatzregelungen	336
4.	Preisregelungen.....	339
5.	Nutzungsbeschränkungen	339
VII.	Produktbezogene Maßnahmen als primärer Schutzgegenstand	341
C.	Offen diskriminierende Maßnahmen	342
I.	Grenzübertritt	342
1.	Kontrollen	342
2.	Lizenz- und Genehmigungserfordernisse	343
3.	Zusatzmaßnahmen	343
II.	Absatzbeschränkungen	344
III.	Verwendungsbeschränkungen	345
IV.	Werbung	345
1.	Staatliche Werbeverbote	345
2.	Staatliche Werbekampagnen.....	346
V.	Preisregelungen	346
D.	Formal unterschiedslos angewandte Maßnahmen	347
I.	Verpackungs- und Bezeichnungsvorschriften	348
1.	Ursprungs-, Herkunfts- sowie Gattungsangaben	348
2.	Verpackungsvorschriften und Etikettierungspflichten.....	349
II.	Absatzregelungen	350
1.	Absatzbeschränkungen	350
a)	Verkaufsverbote und -mindestanforderungen	350
b)	Genehmigungserfordernisse	352
2.	Vertriebsformen	353
3.	Bezugspflichten	354
4.	Zulassungserfordernisse.....	355
III.	Preisregelungen	356
IV.	Werbung	357
V.	Ausgestaltung gewerblicher Schutzrechte	358
VI.	Nationale Rechtsordnungen.....	359
1.	Prozessrecht	359
2.	Privatrecht.....	360
3.	IPR	360
4.	Strafrecht	360
E.	Vertriebsbezogene Maßnahmen mit tatsächlichen Auswirkungen auf den Warenverkehr	361
F.	Verhältnis zum Beihilfenverbot.....	362
G.	Besonderheiten für die Ausfuhr beschränkende Maßnahmen	364
I.	Entwicklung.....	364
II.	Parallelität mit einfuhrbeschränkenden Maßnahmen.....	365
III.	Begrenzungsmöglichkeiten	367

IV. Fallgruppen.....	368
V. Prüfungsverlagerung im Sekundärrecht für Abfallverbringungen.....	369
H. Unterlassungen	370
§ 5 Rechtfertigungsgründe	371
A. Explizit benannte Rechtfertigungsgründe.....	371
I. Anwendungsbereich	371
1. Maßnahmen gleicher Wirkung	371
2. Im Rahmen der Zollunion.....	371
3. Im Bereich staatlicher Handelsmonopole	372
4. Bei abschließender Totalharmonisierung	372
II. System des Art. 36 AEUV.....	374
1. Restriktive Auslegung	374
2. Verhältnis der einzelnen Rechtfertigungsgründe zueinander	374
3. Keine rein wirtschaftlichen Gründe	374
III. Gründe der öffentlichen Sittlichkeit, Ordnung und Sicherheit	376
1. Die öffentliche Sittlichkeit.....	376
2. Die öffentliche Ordnung und Sicherheit	377
IV. Schutz der Gesundheit und des Lebens von Menschen, Tieren und Pflanzen	379
1. Leben und Gesundheit des Menschen.....	379
a) Allgemeines	379
b) Fallgruppen	380
aa) Gesundheitsbehördliche Grenzkontrollen	380
bb) Grenzwerte	381
cc) Zusatzstoffe	382
dd) Sicherung der medizinischen Grundversorgung.....	383
c) Abgrenzung.....	384
2. Schutz der Gesundheit und des Lebens von Tieren und Pflanzen	386
V. Schutz des nationalen Kulturguts	388
VI. Gewerbliches und kommerzielles Eigentum	389
1. Inhalt.....	389
a) Kernbereich von Schutzrechten	389
b) Patentrecht.....	390
c) Markenrecht	391
d) Warenzeichen.....	391
e) Urheberrecht.....	391
f) Geschmacksmusterrecht.....	392
g) Ursprungs- und Herkunftsangaben.....	392
2. Erschöpfung.....	393
3. Territorialitätsgrundsatz.....	396
4. Umverpackungen und Umetikettierungen	396

5. Unlauterer Wettbewerb	397
B. Ungeschriebene Rechtfertigungsgründe	398
I. Grundstruktur und Einordnung	398
II. Zwingende Erfordernisse	399
III. Wirksame steuerliche Kontrolle	399
IV. Schutz der öffentlichen Gesundheit	400
V. Lauterkeit des Handelsverkehrs	401
VI. Verbraucherschutz	403
1. Das Bild des mündigen Verbrauchers	403
2. Aufgrund des Verbraucherschutzes gerechtfertigte Maßnahmen	404
a) Etikettierungen	404
b) Gattungs- und Verkehrsbezeichnungen	405
c) Grenze des Verbraucherschutzes	405
VII. Umweltschutz	405
1. Immanente Schranke?	406
2. Rechtfertigung für Einschränkungen aufgrund praktischer Konkordanz	407
3. Grundsätzlicher Vorrang des Umweltschutzes?	407
4. Erweiterung auf diskriminierende Maßnahmen	408
a) Wallonische Abfälle	409
b) Aher-Waggon und PreussenElektra	410
c) Notwendigkeit einer Erweiterung	411
VIII. Sonstige Gründe	412
1. Kultur und Medienvielfalt	412
2. Telekommunikations- und Funkbereich	414
3. Gleichgewicht sozialer Sicherungssysteme	414
4. Verkehrssicherheit	415
5. Kinder- und Jugendschutz	415
6. Grundrechte	416
7. Weitere Gründe	417

§ 6 Rechtfertigungsschranken 417

A. Keine willkürliche Diskriminierung	418
I. Einordnung	418
II. Willkürliche Diskriminierung	419
III. Keine verschleierte Handelsbeschränkung	420
B. Verhältnismäßigkeit	420
I. Tatsächliche legitime Zielsetzung	421
II. Geeignetheit	421
III. Erforderlichkeit	422
IV. Angemessenheit	423
C. Unionsgrundrechte	424

§ 7 Handelsmonopole.....	424
A. Begrenzte Ergänzungsfunktion.....	424
I. Kompletzierung der Warenverkehrsfreiheit	424
II. Nähe zu Art. 106 AEUV	426
III. Fortbestehende Bedeutung	427
IV. Verpflichtung bei Monopolbezug.....	427
B. Erfasste Monopole.....	428
I. Handelsmonopol.....	428
1. Wirkungsbezogene Bestimmung	428
2. Staatliche Einrichtungen als Untergruppe	429
II. Staatliche Handelsmonopole	430
C. Umformungsgebot und Standstill-Verpflichtung	431
D. Beeinträchtigungen.....	432
I. Potenzielle Auswirkungen.....	432
1. Allgemein	432
2. Staatliche Einrichtungen	433
II. Diskriminierungsverbot.....	433
III. Beschränkungsverbot?.....	436
E. Rechtfertigung.....	436
F. Gleichbehandlung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	439
G. Abgrenzung zu anderen Vorschriften.....	439
 Teil III Personenfreizügigkeit	443
 Kapitel 7 Arbeitnehmerfreizügigkeit	443
 § 1 System und Zielsetzung.....	443
A. Gewandelte Zielsetzung und Entwicklung	443
I. Unzureichende Fortentwicklung außerhalb des Europarechts.....	443
II. Bisherige vertragliche Entwicklung	444
III. Die praktische Bedeutung.....	447
IV. Erweiterte Zielsetzung.....	448
B. Bedeutung im Rahmen des AEUV	450
C. Abgrenzung zu anderen Grundfreiheiten und Bereichen.....	450
I. Niederlassungsfreiheit und Dienstleistungsfreiheit	450
1. Grundlagen	450
2. Gegenseitiger Ausschluss	451
3. Parallele Prüfung	452
4. Besonderheiten bei der Abgrenzung zur Dienstleistungsfreiheit	452
a) Entsendung von Arbeitnehmern.....	452
b) Überlassung von Arbeitnehmern.....	453

c) Richtlinien	454
5. Besonderheiten bei der Abgrenzung zur Niederlassungsfreiheit	454
II. Warenverkehrsfreiheit	455
III. Kapital- und Zahlungsverkehrsfreiheit	456
IV. Abgrenzung zum Diskriminierungsverbot des Art. 18 Abs. 1 AEUV	457
V. EAG	458
VI. Grundrechte	458
D. Unmittelbare Wirkung und staatliche Schutzpflicht	459
I. Unmittelbare Anwendung	459
II. Unmittelbare Drittwirkung	460
1. Art. 7 Abs. 4 FreizügigkeitsVO (EU) Nr. 492/2011	460
2. Rechtsprechung des EuGH	461
a) Kollektivvereinbarungen	461
b) Maßnahmen privater Arbeitgeber	462
c) Folgen und Probleme	463
aa) Anerkennung von Diplomen	463
bb) Rechtfertigungsgründe	463
3. Unergiebigkeit von Wortlaut und Systematik	465
4. Sinn und Zweck	466
5. Begrenzte Bezüge zu anderen Diskriminierungsverboten	466
a) Allgemeines Diskriminierungsverbot	466
b) Entgeltgleichheit	467
6. Beschränkungsverbot nur bei Kollektivvereinbarungen	467
7. Ergebnis	468
III. Staatliche Schutzpflichten	468
E. Systematik der Arbeitnehmerfreizügigkeit	470
I. Aufbau des Art. 45 AEUV	470
II. Schutzbereich	471
1. Persönlich	471
2. Sachlich	472
3. Räumlich	473
4. Zeitlich	473
5. Verpflichtete	473
III. Beeinträchtigung	474
IV. Rechtfertigung	474
1. Art. 45 Abs. 3 AEUV	475
2. Rechtfertigung durch zwingende Gründe des Allgemeininteresses	475
V. Prüfungsschema	476

§ 2 Schutzbereich der Arbeitnehmerfreizügigkeit 477

A. Arbeitnehmereigenschaft	477
----------------------------------	-----

I.	Grundlagen	477
II.	Unselbstständige Beschäftigung	478
	1. Weisungsgebundenheit	478
	2. Erbringung von Leistungen	479
	3. Vergütung	480
	4. Bestimmte Zeit	480
	5. Echte Tätigkeit	480
	6. Erstreckung auf Arbeitgeber	481
	7. Mit Bezug auf Unionsgebiet	482
	8. Grenzüberschreitend	483
III.	Problem der Wirtschaftlichkeit	484
	1. Unerheblichkeit der Rechtsnatur des Arbeitsverhältnisses	485
	2. Keine Teilnahme des Arbeitgebers am Wirtschaftsleben erforderlich	485
	3. Der Profisport als Wirtschaftssektor	486
	4. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	488
	5. Sittenwidrige und verbotene Tätigkeiten	489
	a) Gespaltenes Meinungsbild	489
	b) Grundsätzliche Einbeziehung nach der Rechtsprechung des EuGH	490
	c) Ausnahme für in allen Mitgliedstaaten verbotene Tätigkeiten	492
IV.	Bedeutung der Arbeitnehmereigenschaft im Konzept der RL 2004/38/EU und der neueren Rechtsprechung	493
	1. Grundsätzliche Unterscheidung zwischen Erwerbstätigen und Nicht-Erwerbstätigen	493
	2. Keine automatische Ausweisung bei Inanspruchnahme von Sozialleistungen	494
	3. Gleiche steuerliche und soziale Vergünstigungen?	495
	a) Primär- und sekundärrechtliche Systematik	495
	b) Neuere EuGH-Rechtsprechung	496
V.	Besondere Personengruppen	497
	1. Aufnahme und Fortdauer der Beschäftigung	497
	2. Studierende	498
	a) Studierende als Arbeitnehmer	498
	b) Studierende als Familienangehörige eines Arbeitnehmers	500
	3. Sonderfall Arbeitslosigkeit	501
	a) Fortwirkung der Arbeitnehmereigenschaft hinsichtlich des Aufenthaltsrechts	501
	b) Neuregelung durch die RL 2004/38/EG	501
	4. Arbeitnehmerähnlicher Sonderstatus	502
	a) Arbeitsuchende	502
	aa) Kein konkretes Stellenangebot erforderlich	502
	bb) Dauer der Stellensuche	503

cc) Kein Anspruch auf Sozialhilfe für Arbeitsuchende	503
dd) Keine sozialen und steuerlichen Vergünstigungen wie Arbeitnehmer	504
b) Langzeitarbeitslose	506
c) Aus dem Erwerbsleben ausgeschiedene Personen	507
B. Herkunft aus einem anderen Mitgliedstaat bzw. assoziierten Staat	509
I. Grundsatz	509
1. Staatsangehörige eines Mitgliedstaates	509
2. Aus einem anderen Mitgliedstaat	510
3. Sondersituation der Beitrittsstaaten	511
II. Gleichstellung eigener Staatsangehöriger mit Unionsbezug	512
1. Wegzugsfälle	512
2. Rückkehrfälle	514
a) Vergleichbarkeit mit Arbeitnehmern aus anderen Mitgliedstaaten	514
b) Folgen	516
c) Missbrauchsfälle	516
III. Arbeitnehmer aus assoziierten Staaten	517
1. Bedeutung	517
2. Arbeitnehmer aus der Türkei	518
a) Das Assoziationsabkommen mit der Türkei	519
b) Die Beschlüsse des Assoziationsrates	519
c) Der Beschluss 1/80	520
aa) Eingeschränkte Rechte der Mitgliedstaaten	521
bb) Arbeitserlaubnis und Aufenthaltsrecht	522
cc) Bedeutung der Arbeitnehmerfreizügigkeit	523
dd) Unterschiede zur Arbeitnehmerfreizügigkeit	524
ee) Kein allgemeines Recht auf Freizügigkeit	525
ff) Anspruchsvoraussetzungen	526
(1) Zugehörigkeit zum regulären Arbeitsmarkt	526
(2) Ordnungsgemäße Beschäftigung	527
d) Der Beitritt der Türkei zur EU	528
3. Arbeitnehmer aus anderen assoziierten Staaten	528
a) EWR-Abkommen	528
b) Die mittel- und osteuropäischen Beitrittsstaaten	529
c) Schweiz	529
d) Weitere Abkommen	530
C. Die Erstreckung auf Familienangehörige	531
I. Primärrechtliche Gewährleistung	531
II. Begriff der Familienangehörigen	532
III. Rechte der Familienangehörigen	533
1. Aufenthaltsrecht	533
2. Recht auf eigene Tätigkeit im Lohn- und Gehaltsverhältnis	534

3.	Recht des Kindes auf gleichberechtigten Zugang zum nationalen Bildungssystem	534
4.	Soziale Vergünstigungen nach Art. 7 Abs. 2 FreizügigkeitsVO (EU) Nr. 492/2011	536
5.	Daueraufenthaltsrecht gemäß der RL 2004/38/EG	537
IV.	Familienangehörige von Arbeitnehmern aus Drittstaaten	538
D.	Schutzbereichsbegrenzung öffentliche Verwaltung	539
I.	Grundlegendes	539
1.	Hintergrund der Regelung	539
2.	Qualifizierung als Bereichsausnahme	540
a)	Wortlaut und Systematik	540
b)	Unklare Rechtsprechung des EuGH	541
II.	Der Begriff der Beschäftigung in der öffentlichen Verwaltung	541
1.	Unionsrechtliche und enge Auslegung	541
2.	Funktionelle statt institutioneller Betrachtungsweise	542
3.	Die Definition des EuGH	543
a)	Grundelemente	543
b)	Ausübung hoheitlicher Befugnisse	544
aa)	Rechtsprechungskontinuität	544
bb)	Besondere Rechtsverbindlichkeit gegenüber untergeordnetem Bürger	545
cc)	Dauerhaftigkeit	545
dd)	Leistungsverwaltung	546
ee)	Maßgeblichkeit der konkreten Stelle	546
ff)	Prägende Elemente	547
c)	Erforderlichkeit des Staatsangehörigkeitsbandes	548
d)	Fazit	548
4.	Unterschied zu Art. 51 Abs. 1 AEUV	549
III.	Einzelfälle	550
1.	Zur öffentlichen Verwaltung zählende Tätigkeiten	550
2.	Keine Beschäftigung in der öffentlichen Verwaltung	550
IV.	Rechtsfolge	551
1.	Nur Beschränkung des Zugangs zur Stelle in der öffentlichen Verwaltung	551
2.	Sonderfall: Verbeamtung	553
a)	Problemstellung	553
b)	Mitgliedstaatliche Rechtsanpassung	553
V.	Der Zugang zu öffentlichen Ämtern in Deutschland	554
1.	Die Überspielung der personellen Beschränkung des Art. 33 Abs. 2 GG durch das Beamtenstatusgesetz und das BBG	554
2.	Einbeziehung der Familienangehörigen aus Drittstaaten	555
3.	Ergebnis	556

§ 3 Begleitrechte	556
A. Recht auf Mobilität.....	556
I. Herleitung aus Art. 45 Abs. 3 AEUV	556
II. Klassifizierung als Freiheitsrecht	557
III. Ausgestaltung in der RL 2004/38/EG.....	558
IV. Recht auf Ein- und Ausreise.....	559
1. Ausreisebedingungen.....	559
2. Einreisebedingungen.....	559
a) Unionsbürger.....	560
b) Drittstaatsangehörige Familienangehörige	560
3. Wegfall der Binnengrenzen	561
V. Recht auf Aufenthalt.....	562
1. Anwendungsbereich.....	562
2. Grundlage	562
3. Aufenthaltsrecht.....	562
4. Anmeldebescheinigung.....	564
a) Lediglich deklaratorische Bedeutung	564
b) Voraussetzungen	564
c) Sanktionsmöglichkeiten	565
5. Arbeitsuchende	566
a) Aufenthaltsrecht	566
b) Keine Regelung über Anmeldebescheinigung	566
c) Dauer des Aufenthalts	566
6. Aufenthaltsrecht aus Art. 10 FreizügigkeitsVO (EU) Nr. 492/2011	568
VI. Daueraufenthaltsrechte	569
1. Systematik.....	569
2. Arbeitnehmer.....	570
3. Familienangehörige	571
4. Nach Ende der Beschäftigung.....	571
a) Aufenthaltsrecht	571
b) Recht auf Inländergleichbehandlung	572
5. Verlust des Daueraufenthaltsrechts.....	572
VII. Ordre-public-Vorbehalt	572
B. Soziale Rechte	572
I. Koordinierung der Sozialversicherungssysteme nach Art. 48 AEUV	572
1. Allgemeines	572
2. Der Anwendungsbereich der VO (EWG) Nr. 883/2004	575
a) Persönlicher Anwendungsbereich	575
b) Sachlicher Anwendungsbereich	577
c) Verhältnis zu internationalen Abkommen	579
3. Die Grundprinzipien	580

a) Koordinierung der nationalen Sozialleistungssysteme	580
aa) Befugnis der Mitgliedstaaten zur Ausgestaltung der Sozialversicherungssysteme	580
bb) Kollisionsnormen	581
b) Gleichbehandlungsgebot	582
c) Sachverhaltsgleichstellung	583
d) Zusammenrechnung von Versicherungszeiten	583
aa) Berücksichtigungsfähige Zeiten	584
bb) Bindungswirkung von Entscheidungen fremder Leistungsträger	585
cc) Kumulierungsverbot	586
e) Leistungsexport	586
4. Die einzelnen Sozialleistungen	589
a) Leistungen bei Krankheit sowie Leistungen bei Mutterschaft und gleichgestellte Leistungen bei Vaterschaft	589
aa) Sachleistungen	590
bb) Geldleistungen	591
cc) Leistungen für Rentner und ihre Familienangehörigen	592
b) Leistungen bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten	593
c) Sterbegeld	593
d) Leistungen bei Invalidität	594
e) Alters- und Hinterbliebenenrenten	594
f) Leistungen bei Arbeitslosigkeit	595
aa) Allgemeine Voraussetzungen	596
bb) Arbeitssuche in einem anderen Mitgliedstaat	596
cc) Abweichender Wohnort	596
g) Vorruhestandsleistungen	597
h) Familienleistungen	597
i) Besondere beitragsunabhängige Geldleistungen	598
j) Zusammenarbeit der Behörden	598
II. Weitere sozialrechtliche Ansprüche	598
1. Parallele Anwendbarkeit von Art. 7 Abs. 2 FreizügigkeitsVO (EU) Nr. 492/2011	598
2. Unionsbürgerschaft und allgemeines Diskriminierungsverbot	600
3. Harmonisierung durch Mindeststandards nach Art. 151 ff. AEUV	601

§ 4 Beeinträchtigungen 601

A. Umfassender Schutz	601
B. Grundsatz der Inländergleichbehandlung als Ausgangspunkt	602
C. Diskriminierungsverbot	603
I. Ansatz	603

II.	Offene Diskriminierungen	605
1.	Reichweite	605
2.	Einzelfälle	605
III.	Versteckte Diskriminierungen	607
1.	Reichweite	607
2.	Einzelfälle	609
a)	Wohnort	609
b)	Steuern	609
c)	Sprachnachweise	609
d)	Anrechnung von Beschäftigungszeiten	610
e)	Berufsgruppen	610
D.	Unterschiedslose Beschränkungen	611
I.	Verhältnis zum Diskriminierungsverbot	611
II.	Beschränkung ohne Schlechterstellung	612
1.	<i>Bosman</i> als Basisurteil	612
2.	Drittwirkung?	613
III.	Reichweite	614
1.	Übertragung der <i>Keck</i> -Rechtsprechung	614
a)	<i>Bosman</i>	615
b)	<i>Graf</i>	615
c)	Fehlende Notwendigkeit einer Begrenzung?	617
2.	Ausgestaltung: Zugangsregelungen und Berufsausübungsregelungen	617
E.	Unionsbezug und Problem der Inländerdiskriminierung	619
F.	Maßnahmearten	620
I.	Maßnahmen des Herkunftsstaates	620
II.	Maßnahmen des Aufnahmestaates	621
G.	Einzelausprägungen	621
I.	Recht auf gleichen Zugang zur Beschäftigung	622
II.	Gleiche Beschäftigungs- und Arbeitsbedingungen	623
III.	Gleiche soziale und steuerliche Vergünstigungen	623
1.	Erweiterter Ansatz	623
2.	Steuerliche Vergünstigungen	624
3.	Soziale Vergünstigungen	625
IV.	Zugang zu Berufsschulen und Umschulungszentren	626
V.	Zugangsbeschränkungen	627
VI.	Qualifikationsanforderungen	628
1.	Benachteiligung ausländischer Arbeitnehmer	628
2.	Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen	628
a)	System	628
b)	Allgemeine Grundsätze	629
c)	Akademische Grade und Berufsbezeichnungen	631
d)	Erstreckung auf öffentliche Arbeitgeber	631
e)	Erstreckung auf private Arbeitgeber	632

f) Harmonisierung durch Richtlinien	633
aa) Bedeutung.....	633
bb) Ermächtigungsgrundlage	633
cc) BerufsanerkennungsRL 2005/36/EG.....	634
dd) Spezielle Richtlinien.....	634
§ 5 Rechtfertigung von Beeinträchtigungen.....	635
A. Systematik der Rechtfertigungsgründe	635
B. Geschriebene Rechtfertigungsgründe	635
I. Ansatz.....	635
II. Qualifizierung als Rechtfertigung	636
III. Reichweite der geschriebenen Rechtfertigungsgründe	636
1. Am Wortlaut orientierte enge Beschränkung auf Art. 45 Abs. 3 AEUV	636
2. Erweiternde Auslegung	637
3. Konsequenzen.....	638
IV. Auslegung des Vorbehaltes	639
V. Sekundärrecht, insbesondere die RL 2004/38/EG.....	640
VI. Die öffentliche Gesundheit.....	641
VII. Öffentliche Ordnung.....	642
1. Ansatz	642
2. Abgestufter Ausweisungsschutz gemäß Art. 28 RL 2004/38/EG	642
3. Schwere Gefährdung	643
a) Ansatz.....	643
b) Mitgliedschaft in einer Sekte.....	644
c) Sittenwidrige Tätigkeiten	645
d) Weitestmögliche Gleichbehandlung.....	645
e) Gewerkschaftliche und politische Betätigung	646
4. Ausschluss wirtschaftlicher Motive	647
5. Berücksichtigung ausschließlich des persönlichen Verhaltens....	647
6. Nichtausreichen strafrechtlicher Verurteilungen	648
7. Nichtausreichen der Ungültigkeit eines Ausweispapiers.....	649
8. Bezug von Sozialhilfe	649
VIII. Öffentliche Sicherheit.....	650
IX. Verfahrensrechte	651
1. Verwaltungsverfahren.....	651
2. Rechtsschutz	652
a) Anspruch auf Inländergleichbehandlung.....	652
b) Verfahrensrechtliche Mindestgarantien	652
C. Weitere Rechtfertigungsgründe in Anlehnung an die <i>Cassis</i> -Rechtsprechung.....	653
I. Übertragbarkeit auf die Arbeitnehmerfreizügigkeit	653

II.	Reichweite der ungeschriebenen Rechtfertigungsgründe	654
1.	Beschränkungen	654
2.	Versteckte Diskriminierungen	655
3.	Offene Diskriminierungen	656
III.	Die Gründe des Art. 36 AEUV	657
IV.	Anerkannte zwingende Gründe des Allgemeininteresses	658
1.	Gründe der <i>Cassis</i> -Entscheidung, insbesondere steuerlicher Art	658
2.	Schutz des sportlichen Wettbewerbs	659
3.	Weitere Gründe	661
a)	Schutz- und Qualifikationserfordernisse	661
b)	Übertragung der für Selbstständige einschlägigen Gründe	662
c)	Treueprämie	662
d)	Arbeitnehmerschutz	663
4.	Keine wirtschaftlichen und praktischen Gründe	663
D.	Rechtfertigung durch kollidierende Grundrechte	664
I.	Vereinigungsfreiheit	665
II.	Verallgemeinerung	665
E.	Rechtfertigungsschranken	666
I.	Sekundärrecht, insbesondere Harmonisierungsrichtlinien	666
II.	Verhältnismäßigkeit	667
1.	Systematik	667
2.	Geeignetheit	667
3.	Erforderlichkeit	667
III.	Grundrechte	668
F.	Besonderheiten bei Drittwirkungs-Konstellationen	668
I.	Art. 45 Abs. 3 AEUV	669
II.	Zwingende Gründe des Allgemeininteresses	669
III.	Sachliche Erwägungen	670
IV.	Rechtfertigung durch kollidierende Grundrechte	671
§ 6	Gestaltungsauftrag	671
A.	Ermächtigungsgrundlagen	671
I.	Art. 46 AEUV	671
II.	Art. 47 AEUV	672
III.	Art. 48 AEUV	672
IV.	Europäisches Arbeits- und Sozialrecht	673
B.	Anfangsphase	673
C.	Freizügigkeitsverordnung	673
D.	Übergang zur Freizügigkeitsrichtlinie	674

Kapitel 8 Niederlassungsfreiheit677

§ 1 Systematik und Zielsetzung677

A. Gewandelte Zielsetzung und Entwicklung	677
I. Ursprüngliche Konzeption.....	677
II. Dynamische Entwicklung.....	678
III. EGRC	679
B. Grundsätzliche Bedeutung.....	680
C. Verhältnis zu anderen Regelungen	680
I. Primärrecht (allgemein).....	680
II. Stellung innerhalb des Gefüges der Grundfreiheiten.....	681
1. Verhältnis zur Dienstleistungsfreiheit.....	681
2. Verhältnis zu den Regelungen über den freien Kapitalverkehr ...	682
3. Verhältnis zu sonstigen Grundfreiheiten und Rechten.....	684
III. Sekundärrecht	684
D. Unmittelbare Wirkung.....	685
I. Unmittelbare Anwendbarkeit der Niederlassungsfreiheit.....	685
II. Mitgliedstaaten und ihre Glieder als Verpflichtete.....	686
III. Gleichstellung von berufsständischen Kammern und Berufsverbänden.....	686
IV. Unmittelbare Drittwirkung der Niederlassungsfreiheit	687
1. Analyse der EuGH-Judikatur	687
a) Folgen aus anderen Grundfreiheiten	687
b) Tatsächliche Parallelen im Rahmen der Niederlassungsfreiheit	689
2. Auslegung nach dem Wortlaut	690
3. Sinn und Zweck des Art. 49 AEUV.....	691
4. Zusammenfassung	691
V. Mittelbare Drittwirkung der Niederlassungsfreiheit und staatliche Schutzpflichten.....	692
1. Einwirkung über Zivilrechtsnormen	692
2. Staatliche Handlungspflichten	692
E. Systematik der Niederlassungsfreiheit	694
I. Schutzbereich	695
1. Persönlich	695
2. Sachlich	695
3. Räumlich.....	696
II. Beeinträchtigung	696
III. Rechtfertigung.....	697
1. Aufgrund von Art. 52 Abs. 1 AEUV	697
2. Ungeschriebene Rechtfertigungsgründe	697
IV. Prüfungsschema.....	698
F. Realisierung der Niederlassungsfreiheit	699

§ 2 Grenzüberschreitende Niederlassung (Schutzbereich) 699

A. Keine Totalharmonisierung	700
B. Begriff der Niederlassung	700
I. Selbstständige Erwerbstätigkeit	701
1. Erwerbstätigkeit	701
a) Wirtschaftliche Integration	701
b) Gewinnerzielungsabsicht?	701
c) Entgeltlichkeit	702
d) Wirtschaftliche Betätigung aller Branchen	703
e) Sittenwidrige und verbotene Tätigkeiten	704
aa) Meinungsstand	704
bb) Prostitution und ärztlicher Schwangerschaftsabbruch	704
cc) Grundsätzliche Einbeziehung	705
dd) Ausklammerung unionsweit verbotener Tätigkeiten	706
2. Selbstständigkeit	707
3. Aufnahme und Ausübung	708
a) Soziale Neben- und Verbleiberechte	708
b) Begrifflichkeit	708
c) Vorbereitungshandlungen	709
d) Ausbildung	709
e) Fazit	709
4. Dauerhafte wirtschaftliche Integration	709
II. Gründung und Leitung von Unternehmen	710
III. Niederlassungsformen	711
1. Primäre Niederlassung	711
2. Sekundäre Niederlassung	711
3. Primäre und sekundäre Niederlassung?	712
4. Wahlfreiheit	712
C. Grenzüberschreitendes Moment	713
I. Erforderlichkeit eines hinreichenden Unionsbezuges	713
1. Hinreichender Unionsbezug	713
2. Beurteilungsmaßstab	714
a) Objektiver Beurteilungsmaßstab	714
b) Bedeutung des subjektiven Beurteilungsmaßstabs	715
3. Bezug zur Erwerbstätigkeit	716
II. Problem der Inländerdiskriminierung	717
1. Wegzugsfälle	718
2. Rückzugsfälle	719
a) Fallkonstellation	719
b) Erweiterung des Begünstigtenkreises	720
c) Ausweitung der Judikatur	720
III. Weiter gehende Rechtsfortbildung?	721
D. Begünstigte	721

I.	Natürliche Personen	722
1.	Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates	722
2.	Staatsangehörigkeit eines Drittstaates.....	723
a)	EWK und Schweiz	723
b)	Türkei.....	723
c)	Sonstige Drittstaaten	724
d)	Begünstigte Drittstaatsangehörige.....	724
3.	Ansässigkeitserfordernis für Sekundärniederlassungen.....	725
a)	Primäre Niederlassungsfreiheit?.....	725
b)	Sekundäre Niederlassungsfreiheit	726
II.	Gesellschaften	726
1.	Nationale Gesellschaftsformen	726
a)	Gesellschaften	727
aa)	Kein Erfordernis der Rechtsfähigkeit	727
bb)	Verfolgung eines Erwerbszwecks	728
b)	Gleichstellungsvoraussetzungen des Art. 54 Abs. 1 AEUV.....	729
aa)	Allgemeines.....	729
bb)	Unbeachtlichkeit der Kontrolle	729
cc)	Gründung nach der Rechtsordnung eines Mitgliedstaates.....	730
dd)	Sitzvariante in einem der Mitgliedstaaten	730
c)	Ansässigkeitserfordernis	731
aa)	Für die Ausübung der sekundären Niederlassungsfreiheit	731
(1)	Erfordernis einer Hauptniederlassung zur Ableitung der sekundären Niederlassungsfreiheit?.....	731
(2)	Ablehnung des Ansässigkeitserfordernisses bei der sekundären Niederlassungsfreiheit?.....	732
bb)	Für die Ausübung der primären Niederlassungsfreiheit ...	732
2.	Europäische Gesellschaftsformen	733
3.	Management	733
a)	Selbstständige Entscheidungen	733
b)	Weisungsverhältnis	734
c)	Maßgeblichkeit der Mitwirkungsrechte	734
E.	Abgrenzung zu den anderen Grundfreiheiten	736
I.	Dienstleistungsfreiheit.....	736
1.	Abgrenzung auf Schutzbereichsebene	736
a)	Grundunterscheidung	736
b)	Maßgebliche Abgrenzungskriterien	737
c)	Anforderungen an die Kriterien	738
aa)	Dauerhaftigkeit.....	738
bb)	Feste Einrichtung.....	739
cc)	Beauftragung einer Vertriebsseinheit.....	739
d)	Abgrenzung nach dem Schwerpunkt der Tätigkeit	740

2.	Abgrenzung auf Konkurrenzebene	740
a)	Fallgruppen der Konkurrenzsituation	741
aa)	Leistungserbringung über Niederlassung	741
bb)	Vertrieb von Dienstleistungen über eine Niederlassung	741
cc)	Dienstleistungserbringung an Niederlassung vorbei	742
b)	Kumulierungsverbot oder parallele Anwendbarkeit?	742
c)	Abgrenzung nach dem Schwerpunkt	743
II.	Warenverkehrsfreiheit	744
III.	Freizügigkeit der Arbeitnehmer	745
1.	Grundsätzliche Divergenz	745
2.	Zusammenfallen mit der Niederlassungsfreiheit in einer Person	745
3.	Unterschiedliche Berechtigte	746
IV.	Kapitalverkehrsfreiheit	746
V.	Art. 55 AEUV	748
1.	Anwendungsbereich	748
2.	Praktische Bedeutung	748
3.	Minderheitenbeteiligungen	748
VI.	Verhältnis zu allgemeinen Regelungen (insbesondere Freizügigkeit)	749
F.	Schutzbereichsbegrenzungen	750
I.	Außerhalb öffentlicher Gewalt (Art. 51 Abs. 1 AEUV)	751
1.	Schutzbereichsbegrenzung	751
2.	Begriffsbestimmung der „öffentlichen Gewalt“	752
a)	Unterscheidung von der „öffentlichen Verwaltung“ nach Art. 45 Abs. 4 AEUV	752
b)	Unionsrechtliche Begriffsbestimmung	753
c)	Hoheitsmacht	753
d)	Tätigkeitsbezogene funktionelle Sicht	754
3.	Öffentliche Gewalt „in einem Mitgliedstaat“	755
a)	Mitgliedstaatliche Zuordnung von Tätigkeiten zur „öffentlichen Gewalt“	755
b)	Konkrete Zuordnung der Tätigkeiten durch die Mitgliedstaaten	756
c)	Beispiel: Feuerversicherungsmonopol der Länder	756
d)	Dynamik des Staatsangehörigenvorbehalts	757
4.	Unterscheidung der beruflichen Tätigkeiten	758
a)	Insgesamt mit der Ausübung öffentlicher Gewalt verbundene Tätigkeiten	758
b)	Nicht mit der Ausübung öffentlicher Gewalt verbundene Tätigkeiten	758
c)	Berufsbilder mit der Notwendigkeit der Differenzierung	759
aa)	Grundlagen und Folgen der Differenzierung	759
bb)	Rechtsanwälte	760

cc)	Herausfallen der Notare.....	760
(1)	Keine Ausübung öffentlicher Gewalt	760
(2)	Konstruktion des GA Cruz Villalón	761
(3)	Verhältnismäßigkeitsprüfung bei Art. 51 Abs. 1 AEUV nach <i>GA Cruz Villalón</i> ?.....	762
(4)	Kritische Bewertung	762
dd)	Ärzte	763
ee)	Tierärzte	763
ff)	Beliehene	764
(1)	Ansatz	764
(2)	Beispiel TÜV	765
(3)	Beispiele für nicht vom Schutzbereich erfasste Tätigkeiten	765
(4)	Beispiele für vom Schutzbereich erfasste Tätigkeiten	765
II.	Gesetzliche Begrenzungen (Art. 51 Abs. 2 AEUV)	767
III.	Verkehrsunternehmer (Art. 90 ff. AEUV)?	767
IV.	Schutzbereichsbegrenzung durch Missbrauchsklausel?	768
V.	Partielle Schutzbereichsbegrenzung im Sinne der <i>Keck</i> - Rechtsprechung	769
1.	<i>Keck</i> -Rechtsprechung	769
2.	Übertragbarkeit der <i>Keck</i> -Rechtsprechung	769
3.	Beispiele für Schutzbereichsausnahmen	770
4.	Unterscheidung nach dem „Ob“ und „Wie“ der Niederlassung ..	770
5.	Fazit	771
§ 3	Begleitrechte	771
A.	Soziale Sicherheit	771
B.	Ausreise-, Einreise-, Aufenthalts- und Verbleiberechte	773
C.	Weiter gehende Nebenrechte	775
§ 4	Beeinträchtigungen	775
A.	Umfassender Schutz	775
B.	Ausgangspunkt: Diskriminierungsverbot	776
I.	Allgemein	776
II.	Erscheinungsformen der Diskriminierung	776
1.	Offene Diskriminierungen	776
2.	Versteckte Diskriminierungen	777
3.	Mittelbare und indirekte als Erscheinungsformen	779
a)	Gegenstand und primärrechtlicher Schutz	779
b)	Fallgestaltungen	779
c)	(Jederzeitige) Ermöglichung der Beeinträchtigung	780
C.	Unterschiedslose Beschränkungen	781

D. Allgemeines Beschränkungsverbot	781
I. Diskussion um den Gehalt der Niederlassungsfreiheit	782
II. Rechtsprechung des EuGH	783
E. Fallgruppen	784
I. Doppel-/Zweitniederlassung	785
II. Tätigkeiten im Vorfeld der Niederlassung	786
1. Immobilienerwerb, -anmietung und Flächennutzung	786
2. Personal- und Mittelbeschaffung	786
3. Zulassung von Firmenfahrzeugen	787
4. Kammermitgliedschaft und Registereintragungen	787
5. Beförderungsbewilligung	788
III. Anforderungen an den Niederlassungswilligen	788
1. Zuverlässigkeitserfordernisse	788
2. Befähigungserfordernisse	789
3. Anerkennung von Diplomen	790
IV. Steuerliche Benachteiligung von Gesellschaften	791
1. Berücksichtigung von Gewinnen und Verlusten	791
2. Ausnutzung von Steuergefallen	792
3. Doppelte Buchführungspflicht	793
4. Steuervergünstigungen für Tochtergesellschaften einer Holding desselben Mitgliedstaats	794
5. Steuerbefreiung aufgrund eines mitgliedstaatlichen Anknüpfungspunktes	794
6. Unterschiedliche Zinssteuern	795
7. Vorauszahlungspflicht	795
V. Steuerliche Benachteiligung von natürlichen Personen	795
VI. Grenzüberschreitungen von Gesellschaften	796
1. Bedeutung	796
2. Aufteilung/Verlagerung des Verwaltungssitzes	797
a) Grenzüberschreitende Trennung von Verwaltungs- und Satzungssitz	797
b) Grenzüberschreitende Verlegung des Verwaltungssitzes	799
3. Verlagerung des Satzungssitzes	799
a) Grenzüberschreitende Verschmelzung von Gesellschaften	799
b) Verhinderung des Gesellschaftswegzugs	800
c) Grenzüberschreitende Aufspaltung von Gesellschaften	801
4. Missbräuchliche Gesellschaftsgründung	801
5. Ergebnis	802
6. Übersicht	804
VII. Nebenrechte	805
1. Sozialversicherungsrechtliche Rahmenbedingungen	805
a) Ungleichbehandlung von unselbstständigen und selbstständigen Erwerbstätigen	805
b) Doppelte Sozialversicherungspflicht	806

c) Verhinderte Teilnahme an Sozialversicherungssystemen	806
2. Freizeit- und Lebensgestaltung	806
a) Privater Immobilienerwerb	806
b) Zugang zu Freizeitbeschäftigungen	807
c) Gewährung von sozialen Vergünstigungen	807
d) Fahrerlaubnis	807

§ 5 Rechtfertigung von Beeinträchtigungen 808

A. Systematik	808
I. Anwendungsbereich der Rechtfertigungsgründe	808
1. Geschriebene Rechtfertigungsgründe	808
2. Ungeschriebene Rechtfertigungsgründe	809
II. Überlagerung von Rechtfertigungsgründen	809
B. Geschriebene Rechtfertigungsgründe	810
I. Öffentliche Ordnung, Sicherheit oder Gesundheit (Art. 52 AEUV)	811
1. Allgemeines	811
a) Normierung	811
b) Enge Auslegung	811
c) Unionsrechtliche Definitionen	811
d) Inhaltliche Ausgestaltung durch die Mitgliedstaaten	812
2. Öffentliche Ordnung oder Sicherheit	812
a) Konkretisierung der Rahmenbegriffe	812
b) Öffentliche Ordnung	813
c) Öffentliche Sicherheit	814
d) Restriktive Auslegung	814
e) Anhaltspunkte im Sekundärrecht	815
3. Öffentliche Gesundheit	815
a) Krankheiten	816
b) Gesundheitssystem	816
II. Staatseingriffe in den Binnenmarkt	817
1. Staatsmonopole (Art. 345 AEUV)	817
2. Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse oder Finanzmonopole (Art. 106 Abs. 2 AEUV)	818
3. Rüstungssektor (Art. 346 AEUV)?	818
C. Ungeschriebene Rechtfertigungsgründe	818
I. Begründung und Grundsystem	819
1. Folgen eines erweiterten Schutzbereiches	819
2. Parallele zur Warenverkehrsfreiheit	819
3. Übertragung der Rechtsprechung auf die Niederlassungsfreiheit	820
II. Quellen	820
1. Art. 36 AEUV	820
2. In der <i>Cassis</i> -Rechtsprechung entwickelte Gründe	821

III.	Systematik der ungeschriebenen Rechtfertigungsgründe	822
1.	Flexibilität der ungeschriebenen Rechtfertigungsgründe	822
2.	Keine rein wirtschaftlichen Gründe	822
3.	Missbrauchsklausel	823
a)	Anerkennung in der EuGH-Judikatur	823
b)	Zulässige Ausnutzung von Regelungsgefällen	823
c)	Anforderungen	823
IV.	Rechtfertigungsgründe	824
1.	Sozialordnung	824
a)	Gründe der öffentlichen Sittlichkeit	824
b)	Schutz der Verbraucher und der Sozialordnung	825
2.	Gesundheit	825
a)	Gründe zum Schutz der Gesundheit und des Lebens von Menschen	825
b)	Schutz der öffentlichen Gesundheit bzw. der Gesundheit der Bevölkerung	826
3.	Umwelt und Raumordnung	827
a)	Umweltschutz	827
b)	Schutz von Tieren und Pflanzen	828
4.	Kultur	829
a)	Schutz des nationalen Kulturguts	829
b)	Weitere Gründe	829
5.	Schutz des gewerblichen und kommerziellen Eigentums	830
6.	Schutz bestimmter Personengruppen (insbesondere Verbraucherschutz)	831
7.	Berufszugang und -ausübung	831
a)	Lauterkeit des Handelsverkehrs	831
b)	Kammermitgliedschaft und Registereintragungen	832
c)	Trennung von Rechtsanwaltschaft und Wirtschaftsprüfung	832
d)	Sonstiges	833
8.	Steuern	833
a)	Territorialitätsprinzip und wirksame steuerliche Kontrolle	833
b)	Kumulatives Vorliegen steuerrechtlicher Rechtfertigungsgründe?	834
aa)	Urteil <i>Lidl Belgium</i>	834
bb)	Bewertung	834
c)	Wahrung der Aufteilung der Besteuerungsbefugnis zwischen den Mitgliedstaaten	835
d)	Verhinderung der doppelten Verlustberücksichtigung	835
e)	Gefahr der Steuerumgehung	835
f)	Kohärenz des Steuersystems	836
g)	Keine Vermeidung des Rückgangs von Steuereinnahmen	837
h)	Steuerrechtspflege	837
D.	Rechtfertigungsschranken (Verhältnismäßigkeit)	837

I.	Geeignetheit	838
1.	Grundsätzlich weites Ermessen der Mitgliedstaaten.....	838
2.	Kohärentes und systematisches Vorgehen	838
II.	Erforderlichkeit	839
1.	Ansatz	839
2.	Befähigungsnachweise	840
3.	Zweigstellenverbote.....	841
4.	Gläubigerschutz und Kontrolle im Gesellschaftsrecht.....	841
5.	Wohnsitzerfordernis	842
6.	Unbeachtlichkeit der Regelungsdichte anderer Mitgliedstaaten ..	843
7.	Qualifikationsanforderungen	843
8.	Steuern	844
9.	Verbraucherschutz	845
III.	Angemessenheit.....	845
1.	Prüfung	845
2.	Bedeutung.....	846
3.	Beispiele	846

§ 6 Gestaltungsauftrag und Sekundärrecht.....847

A.	Liberalisierung (Art. 50 AEUV).....	847
I.	Ermächtigungen ohne besondere Relevanz (Art. 50 Abs. 2 lit. a)-f) AEUV)	847
1.	Produktion und Handel, Verwaltungszusammenarbeit sowie Verwaltungsabläufe (Art. 50 Abs. 2 lit. a-c) AEUV)	848
2.	Wechsel von der Arbeitnehmerfreizügigkeit (Art. 50 Abs. 2 lit. d) AEUV)	848
3.	Grundbesitzerwerb (Art. 50 Abs. 2 lit. e) AEUV)	848
4.	Abbau von Beschränkungen bei der Errichtung und dem Zugang von Gesellschaften (Art. 50 Abs. 2 lit. f) AEUV)	849
5.	Beihilfen (Art. 50 Abs. 2 lit. h) AEUV)	849
II.	Gesellschaftsrechtliche Koordinierung (Art. 50 Abs. 2 lit. g) AEUV)	849
1.	Bedeutung.....	849
2.	Erfasste nationale Rechtsnormen.....	850
3.	Erforderlichkeit der Koordinierung	851
B.	Harmonisierung (Art. 53 AEUV)	852
I.	Gesetzgeberische Ermächtigung.....	852
II.	Anerkennung und Koordinierung.....	852
III.	Regelungszweck.....	853
IV.	Entwicklung bis zur Berufsanerkennungsrichtlinie	853
1.	Der Zeitraum bis zum Ablauf der Übergangszeit (bis 1969).....	854
2.	Der Zeitraum nach Ablauf der Übergangszeit (seit 1970)	855
C.	Berufsanerkennungsrichtlinie.....	856

I.	Anwendungsbereich	857
II.	Reglementierter Beruf	857
III.	Räumlicher und persönlicher Regelungsbereich	858
IV.	Betroffene Berufsträger	859
V.	Regelungsgrundlagen	860
VI.	Dienstleistungserbringung bzw. Anzeigeverfahren	860
	1. Anwendungsbereich von Art. 5 ff. BARL	860
	2. Voraussetzungen für die Dienstleistungserbringung	861
	3. Überprüfungen im Aufnahmestaat	861
	4. Dienstleistungserbringung	862
VII.	Berufszugang bzw. Anerkennungsverfahren	862
	1. Anerkennung auf Grundlage koordinierter Mindestanforderungen an die Berufsausbildung	862
	2. Berufszugang aufgrund eines Nachweises der Berufsqualifikation	863
	a) Anerkennung der Berufserfahrung	863
	b) Anerkennung der Qualifikationsnachweise	863
	aa) Ausbildungsnachweise	864
	bb) Qualifikationsniveaus	864
	cc) Ausgleichsmaßnahmen	866
	c) Anerkennungsverfahren	866
	d) Koordination	867
	3. Umsetzung der BARL in nationales Recht	867
	a) Handwerk	868
	b) Rechtsanwalt	868
	c) Notar	868
	d) Steuerberater und Wirtschaftsprüfer	868
	e) Öffentlicher Dienst	869
	f) Ingenieure sowie Garten- und Landschaftsarchitekten	869
	g) Lehrer	869
	h) Heilberufe	870
	4. Weitere Voraussetzungen	870
	5. Berufsausübung	870
VIII.	Übersicht für die Niederlassungsfreiheit	872
D.	Sektorale Bestimmungen	873
I.	Rechtsanwälte	873
II.	Gesetzlich zugelassene Abschlussprüfer	873
III.	Finanzdienstleistungen und Kapitalmarkt	874
	1. Versicherer/Rückversicherer	874
	2. Kredit- und Finanzinstitute	874
	3. Kapitalmarkt	875
IV.	Verkehrs- und Transportwesen	876
V.	Sonstiges	876
E.	Nicht durch Richtlinien geregelte Bereiche (Äquivalenzprüfung)	877

I.	Anwendungsbereich	877
II.	Verfahren.....	878
F.	Gesellschaftsrecht.....	879
§ 7 Supranationale Gesellschaftsformen		883
A.	Entwicklungsstand.....	883
B.	Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV).....	884
I.	Rahmenregelung der Union.....	885
II.	Mitglieder einer EWIV	885
III.	Gründung einer EWIV	886
IV.	Sitz einer EWIV	887
V.	Organisation einer EWIV	888
1.	Mitgliederversammlung.....	888
2.	Geschäftsführer	888
VI.	Gewinn und Verlust, Übertragung von Anteilen	889
VII.	Haftung.....	890
VIII.	Auflösung und Abwicklung	890
C.	Europäische Gesellschaft (SE)	891
I.	Regelungssystem	891
II.	Gründung.....	892
1.	Grundanforderungen.....	892
2.	Gründung durch Verschmelzung	893
3.	Gründung einer Holding-SE	894
4.	Gründung einer Tochter-SE.....	895
5.	Umwandlung einer bestehenden Aktiengesellschaft in eine SE ..	895
6.	Sitz	896
III.	Organisation und Aufbau der SE.....	896
1.	Grundlagen	896
2.	Dualistisches System	897
3.	Monistisches System	898
4.	Hauptversammlung.....	898
5.	Sonstiges.....	899
D.	Europäische Genossenschaft (SCE)	900
E.	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)	901
F.	Europäische Privatgesellschaft mit beschränkter Haftung (SPE/EPG; in Planung).....	902
G.	Übersicht	903
H.	Diskutierte supranationale Gesellschaftsformen	903
I.	Europäischer Verein (EuV)	904
II.	Europäische Gegenseitigkeitsgesellschaft (EuGGes).....	904
III.	Europäische Stiftung	905

§ 8 EU-weite Ausübung des Rechtsanwaltsberufes 906

A. Rechtssache <i>Ebert</i>	906
B. Europäischer Rahmen	907
C. Rechtsanwaltszulassung im Aufnahmestaat	908
I. Einschlägige Richtlinien	908
II. Tätigkeitsanerkennung	908
III. Diplomanerkennung	909
IV. Kammermitgliedschaft	909
V. Nationale Ausgestaltung im EuRAG	910
D. Juristischer Vorbereitungsdienst	911
E. Kollektive Ausübung des Rechtsanwaltsberufes	913
I. Vorgaben des Herkunftsstaates	913
1. Beschränkungsmöglichkeit in der RANLRL	913
2. Rechtsprechung des EuGH zum Gesellschaftsrecht	913
3. Konsequenzen für Kanzleien	914
II. Zugang zu Formen der gemeinsamen Berufsausübung des Aufnahmestaates	914
F. Rechtsanwaltsstätigkeiten vom Herkunftsstaat aus	915
I. Reichweite	915
II. Bedingungen	916
III. Sanktionsmöglichkeiten	916
IV. Nationale Ausgestaltung im EuRAG	917

Teil IV Dienstleistungs- und Kapitalverkehrsfreiheit 919**Kapitel 9 Dienstleistungsfreiheit 921****§ 1 Systematik und Zielsetzung 921**

A. Entwicklung	921
I. Ursprüngliche Konzeption	921
II. Erweiterungen	922
B. Gesteigerte wirtschaftliche Bedeutung	923
C. Bedeutung und systematische Stellung	924
I. Bezüge	924
II. Sonderregelungen	925
III. Stellung innerhalb des Gefüges der Grundfreiheiten	926
1. Verhältnis zur Niederlassungsfreiheit	926
2. Verhältnis zu den sonstigen Grundfreiheiten	927
IV. Wirkung der Art. 56 f. AEUV	928
1. Unmittelbare Anwendbarkeit	928
2. Unmittelbare Drittwirkung	929
3. Schutzpflicht und mittelbare Drittwirkung	931

D. Systematik der Dienstleistungsfreiheit	931
I. Aufbau	931
II. Schutzbereich	932
1. Persönlich	933
2. Sachlich	933
3. Räumlich.....	934
III. Beeinträchtigung	934
IV. Rechtfertigung	935
V. Prüfungsschema.....	936

§ 2 Grenzüberschreitende Dienstleistung.....936

A. Begriff der Dienstleistung	936
I. Dienstleistung	937
1. Jede Tätigkeit.....	937
2. Selbstständige Erledigung ohne Niederlassung	939
3. Bei Dienstleistungsverboten	940
a) Schwangerschaftsabbrüche	940
b) Werbung für Lotterien.....	941
c) In allen Mitgliedstaaten geltende Verbote.....	941
4. Sonderregelungen	942
II. Volkswirtschaftlicher Begriff.....	943
III. Vor- und nachvertragliche Beziehungen	943
B. In der Regel entgeltliche Leistung.....	944
I. Entgeltlichkeit	944
II. In der Regel	946
III. Kulturelle, sportliche und religiös motivierte Tätigkeiten	948
IV. Staatliche Leistungen	949
V. Bildungsleistungen	950
1. Staatliche Bildungsleistungen.....	950
2. Private Bildungsleistungen	951
3. Mischformen.....	952
VI. Das Internet	953
C. Grenzüberschreitendes Moment	954
I. Verschiedene Anknüpfungspunkte für die Grenzüberschreitung	955
II. Aktive Dienstleistungsfreiheit	956
III. Passive Dienstleistungsfreiheit	959
1. Grundansatz	959
2. Problem eines allgemeinen Freizügigkeitsrechts.....	960
3. Nur vorübergehender Ortswechsel	961
4. Schwerpunkte der passiven Dienstleistungsfreiheit.....	962
IV. Korrespondenzdienstleistungen.....	963
1. Grundgehalt: Nähe zur Warenverkehrsfreiheit	963
2. Begründung	963

3. Reichweite	964
4. Neue Medien	965
V. Nur Leistungserbringung in einem anderen Mitgliedstaat	965
VI. Leistungserbringung im Drittstaat	967
VII. Leistungserbringung im eigenen Land	968
D. Begünstigte	968
I. Angehörige der Mitgliedstaaten	969
II. Drittstaatsangehörige	970
III. Juristische Personen	972
IV. Bedienstete	973
V. Völkerrechtliche Weiterungen	974
E. Abgrenzung zu anderen Grundfreiheiten	975
I. Frage der Konkurrenzen	975
II. Niederlassungsfreiheit	976
1. Konzeptionelle Unterschiede	976
2. Abgrenzungskriterien	977
3. Fiktive Niederlassungen	978
4. Passive Dienstleistungsfreiheit	979
III. Arbeitnehmerfreizügigkeit	980
1. Kriterium der Selbstständigkeit	980
2. Ohne Belang für die passive Dienstleistungsfreiheit	981
3. In zeitlicher Hinsicht	981
4. Kollision bei der Arbeitnehmerüberlassung	982
IV. Warenverkehrsfreiheit	982
1. Allgemeines	983
2. Verbindung von Ware und Dienstleistung	983
3. Leistungen im WWW	985
4. Werbung	985
5. Elektrizität und Abfall	986
6. „Ware“ als Annex	986
7. Begleitrechte	986
V. Kapital- und Zahlungsverkehrsfreiheit	987
1. Ansatz	987
2. Bankgeschäfte	987
3. Versicherungsgeschäfte	988
4. Übertragung von Lizenzen	989
VI. Abgrenzung zum Verkehrskapitel	989
F. Schutzbereichsbegrenzungen	990
I. Ausübung öffentlicher Gewalt	990
1. Enge Konzeption	990
2. Passive Dienstleistungsfreiheit	993
II. Ungeschriebene Schutzbereichsbegrenzungen	993
1. <i>Keck</i> -Rechtsprechung	993
a) Grundsätzliche Übertragbarkeit	993

aa) Rechtssache Alpine Investments	994
bb) Rechtssache Canal Satélite Digital	994
cc) Rechtssache Mobistar	995
dd) Rechtssache Kommission/Italien (Kontrahierungszwang)	995
b) Vertriebsbezogene Elemente	996
c) Differenzierung nach „Ob“ und „Wie“ der Dienstleistungserbringung	996
aa) „Ob“ der Leistungserbringung	996
bb) „Wie“ der Leistungserbringung	997
2. Sonderfall sportlicher Wettbewerb	997
§ 3 Nebenrechte	998
A. Begleitrechte, insbesondere Aufenthaltsrecht	998
B. Soziale Nebenrechte und Umfeldregelungen	1000
C. Schutzansprüche	1001
§ 4 Beeinträchtigungen	1002
A. Umfassender Schutz	1002
B. Diskriminierung	1004
I. Begriff und Arten der Diskriminierung	1004
1. Offene Diskriminierung	1005
a) Des Leistungserbringers	1005
b) Des Leistungsempfängers	1006
c) Der Dienstleistung	1006
2. Versteckte Diskriminierung	1007
a) Abgrenzung	1007
b) Versteckte Diskriminierung des Leistungserbringers	1008
aa) In der Person des Leistungserbringers	1008
bb) Rahmenbedingungen	1009
cc) Mitarbeiter	1010
dd) Behinderung des Leistungsempfängers und Rückwirkungen auf den Leistungserbringer	1010
c) Versteckte Diskriminierung der Dienstleistung	1011
II. Inländerdiskriminierung	1012
C. Allgemeines Beschränkungsverbot	1013
I. Umfassende Schutzwirkung	1013
II. Schwierige Abgrenzbarkeit zur versteckten Diskriminierung	1016
D. Fallgruppen	1017
I. Registrierungspflichten und Bedürfnisregeln	1017
II. Ansässigkeits- und Residenzpflichten	1018
III. Genehmigungs- und Zulassungserfordernisse	1019
IV. Dienstleistungsmonopole	1020

V. Persönliche Anforderungen und Qualifikationen	1021
VI. Modalitäten der Leistungserbringung	1021
VII. Sozialbezogene Anforderungen	1023
VIII. Kontrahierungszwang	1023

§ 5 Rechtfertigung von Beeinträchtigungen..... 1024

A. System	1024
I. Geschriebene Rechtfertigungsgründe	1024
II. Ungeschriebene Rechtfertigungsgründe	1024
1. Entwicklung	1024
2. Anwendbarkeit	1025
3. Kontrollkonzept des EuGH	1025
B. Geschriebene Rechtfertigungsgründe	1027
I. Systematik	1027
II. Diskriminierung der Person	1027
1. Enger Rahmen	1027
2. Durchsetzung strafrechtlicher Verbote	1028
3. Nicht Rundfunkverordnung	1029
III. Diskriminierung der Dienstleistung	1029
1. Produktbezug	1029
2. Bezug zur Warenverkehrsfreiheit und Anwendungsfolgen	1030
3. Keine Erweiterung um Rechtfertigungsgründe nach Art. 36 AEUV	1031
C. Ungeschriebene Rechtfertigungsgründe	1032
I. Allgemeines	1032
II. Anerkannte Allgemeininteressen	1033
1. Kein Numerus clausus	1033
2. Verbraucherschutz	1034
3. Soziale Interessen	1035
4. Schutz der Medienordnung	1036
5. Weitere ungeschriebene Rechtfertigungsgründe	1037
D. Rechtfertigungsschranken	1038
I. Unionsgrundrechte	1038
II. Sekundäres Unionsrecht	1038
III. Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	1040
1. Grundsätzliches	1040
2. Geeignetheit	1041
a) Grundansatz	1041
b) Kohärenzgebot	1042
aa) Begriff und Zweck	1042
bb) Bedeutung der Kohärenzprüfung	1042
cc) Zusammenhang von Kompetenzordnung, mitgliedstaatlichen Spielräumen und Kohärenzprüfung	1043

3. Erforderlichkeit.....	1044
a) Ansässigkeitspflichten.....	1045
b) Erlaubnis- und Genehmigungserfordernisse	1046
aa) Befähigungsnachweise	1046
bb) Notwendigkeit von Ausnahmeregelungen.....	1046
cc) Sonderfall: Empfang von Arztdienstleistungen.....	1046
c) Anerkennung von Anforderungen anderer EU-Staaten.....	1048
d) Sozialbezogene Anforderungen	1050
4. Angemessenheit.....	1050

§ 6 Entwicklungstendenzen in der Rechtsprechung 1052

A. Grenzüberschreitende Veranstaltung von Glücksspiel	1052
I. Bisherige Rechtslage in Deutschland	1052
II. Unionsrechtlicher Rahmen für die Veranstaltung von Glücksspielen	1053
1. Abgrenzung zu anderen Grundfreiheiten.....	1053
2. Beeinträchtigung der Grundfreiheiten	1054
a) Ansatz.....	1054
b) Glücksspielmonopol.....	1054
c) Genehmigungsvorbehalt (Konzessionsvergabe)	1055
d) Weitere beschränkende Regelungen	1055
aa) Steuerrecht.....	1056
bb) Strafrecht	1056
3. Rechtfertigungsgründe.....	1057
a) Geschriebene Rechtfertigungsgründe.....	1057
b) Ungeschriebene zwingende Gründe des Allgemeininteresses	1058
4. Allgemeine Verhältnismäßigkeitsprüfung	1059
5. Kohärenzgebot.....	1061
a) Gegenläufige Regelungen	1061
b) Unterschiedlich starke Regelungen	1061
6. Lage in Deutschland nach dem Urteil.....	1062
B. Grenzüberschreitende Wahrnehmung von Gesundheitsdienstleistungen ..	1063
I. Allgemeiner Rahmen.....	1063
II. Rechtslage in Deutschland	1065
1. Unterscheidung zwischen Sachleistungs- und Kostenerstattungsprinzip	1065
2. Unterscheidung des EuGH.....	1065
III. Beeinträchtigung der Dienstleistungsfreiheit	1066
1. Einschlägiges Unionsrecht.....	1066
2. Gesundheitsdienstleistungen als Leistungen im Sinne des Art. 57 AEUV	1067
a) Allgemeines	1067

b) Unterscheidung zwischen geplanten und ungeplanten Behandlungen.....	1067
3. Arten der Beeinträchtigung.....	1068
IV. Rechtfertigung der Beeinträchtigung.....	1069
1. Ansätze	1069
2. Genehmigungsvorbehalt	1070
a) Unterscheidung zwischen stationären und ambulanten Behandlungen.....	1070
b) Sonderfall: Behandlung mit medizinischen Großgeräten	1071
c) Anforderungen an eine Genehmigung.....	1071
3. Kostenerstattung	1072
a) Relevante Anknüpfungspunkte	1072
b) Inhalt des Kostenerstattungsanspruchs.....	1072
C. Grenzüberschreitende Überlassung von Arbeitnehmern	1073
I. Anknüpfungspunkte und Begünstigte.....	1073
1. Dienstleistungsfreiheit als Annexrecht der Arbeitnehmer	1073
2. Gleichlauf mit der Arbeitnehmerfreizügigkeit als Annexrecht der Dienstleister	1074
II. Beeinträchtigungen der Dienstleistungsfreiheit.....	1075
1. Möglichkeiten	1075
2. Verwaltungsvorschriften.....	1076
3. Mindestlöhne	1077
III. Arbeitnehmerschutz als zwingender Grund des Allgemeininteresses.....	1078
IV. Arbeitnehmerüberlassung an der Schnittstelle von Dienstleistungsfreiheit und Arbeitnehmerfreizügigkeit.....	1079
1. Rechtssache <i>Webb</i>	1079
2. Rechtssache <i>Vicoplus</i>	1080
§ 7 Abgrenzung zum allgemeinen Diskriminierungsverbot	1081
§ 8 Konkretisierung der Dienstleistungsfreiheit.....	1083
A. Art. 52 Abs. 2 AEUV	1083
B. Art. 53 Abs. 1 HS. 1 AEUV	1084
C. Art. 53 Abs. 1 HS. 2 AEUV	1084
D. Art. 59 AEUV.....	1084
E. Überblick zur Rechtsetzung.....	1085
I. Dienstleistungsrichtlinie	1085
1. Entwicklung.....	1085
2. Zweigliedriger Ansatz für den Dienstleistungssektor	1086
3. Eingeschränkte Geltung der sekundärrechtlichen Vorgaben	1087
a) Beschränkende „Anforderungen“ der Mitgliedstaaten im Sinne der Dienstleistungsrichtlinie.....	1087

b) Ausgenommene Regelungsbereiche.....	1087
4. Bereichsübergreifende Erfassung und sachspezifische Ausnahmen	1088
5. Regelungssystem	1089
a) Verfahren und Organisation	1090
b) Niederlassungsfreiheit der Dienstleistungserbringer	1090
c) Dienstleistungsfreiheit der Dienstleistungserbringer.....	1091
aa) Ursprüngliche Festlegung auf das Herkunftslandprinzip.....	1091
bb) Entschärfung des Herkunftslandprinzips	1092
cc) Enger Spielraum für mitgliedstaatliche Beschränkungen	1093
d) Regelungen der Dienstleistungsfreiheit der Dienstleistungsempfänger	1094
e) Regelungen zur Sicherung der Dienstleistungsqualität	1095
II. EntsendeRL 96/71/EG.....	1097
1. Richtlinienziele	1097
2. Anwendungsbereich	1097
3. Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen	1098
4. Organisatorische Regelungen	1100
III. Berufsanerkennungsrichtlinie	1100
IV. Sektorale Bestimmungen.....	1101
1. Anwaltliche Tätigkeit	1101
2. Banken und Versicherungen	1101
V. Audiovisuelle Medien	1101
VI. Vergaberichtlinien	1102
 § 9 Patientenmobilitätsrichtlinie.....	1102
A. Allgemeiner Rahmen.....	1102
B. Zielrichtung	1104
C. Zuständigkeiten und Pflichten der Mitgliedstaaten	1104
I. Behandlungsmitgliedstaat.....	1105
1. Informierter und geschützter Patient.....	1105
2. Gleichbehandlung aller Patienten	1105
II. Versicherungsmitgliedstaat	1106
III. Kontaktstellen für grenzüberschreitende Gesundheitsdienstleistungen	1106
D. Grenzüberschreitende Gesundheitsdienstleistungen.....	1107
I. Grundsatz der Kostenerstattung	1107
1. Allgemeines	1107
2. Beschränkungsmöglichkeiten aus zwingenden Gründen des Allgemeininteresses	1108
II. Vorabgenehmigung für die Kostenerstattung.....	1108

1. Allgemeines	1108
2. Fälle, die von einer Vorabgenehmigung abhängig gemacht werden dürfen	1108
3. Verweigerung der Vorabgenehmigung	1109
III. Verwaltungsverfahren und -zusammenarbeit	1109
E. Anerkennung von Verschreibungen aus anderen Mitgliedstaaten	1110
F. Europaweite Vernetzung	1111

Kapitel 10 Kapital- und Zahlungsverkehrsfreiheit..... 1113

§ 1 Systematik und Zielsetzung 1113

A. Gewandelte Zielsetzung und Entwicklung	1113
I. Rechtslage bis 31.12.1993	1113
1. Regelungen zur Kapitalverkehrsfreiheit	1114
2. Regelungen zur Zahlungsverkehrsfreiheit	1115
II. Rechtslage seit dem 1.1.1994	1115
B. Bedeutung	1117
I. Kapitalverkehrsfreiheit	1117
II. Zahlungsverkehrsfreiheit	1118
C. Systematik	1119
D. Prüfungsschema.....	1120

§ 2 Schutzbereiche 1121

A. Begriff des Kapitalverkehrs	1121
I. Anhaltspunkte aus der RL 88/361/EWG	1121
II. Anlagezweck	1122
1. Einzelfallrechtsprechung des EuGH	1122
2. Einseitigkeit als Kriterium?	1122
3. Wertübertragung zur Vermögensanlage	1123
B. Begriff des Zahlungsverkehrs.....	1124
C. Abgrenzung von Kapital- und Zahlungsverkehrsfreiheit.....	1125
I. Notwendigkeit zur Abgrenzung.....	1125
II. Abgrenzung	1125
D. Umfang der Liberalisierung.....	1127
E. Grenzüberschreitendes Moment	1127
F. Räumlicher Geltungsbereich und Abkommen.....	1128
I. Mitgliedstaatliche Sonderregelungen	1129
1. Dänemark.....	1129
2. Schweden.....	1129
3. Ost- und Südosteuropa.....	1129
II. EWR.....	1130
III. Internationale Verträge	1130
IV. Abkommen mit Drittstaaten	1131

1. Südosteuropa	1131
2. Russland und (ehemalige) Staaten der GUS	1132
3. Mittelmeer	1133
G. Begünstigte	1133
H. Anwendbarkeit	1135
I. Unmittelbare Anwendbarkeit	1135
II. Verbotsadressaten	1136
1. Mitgliedstaaten	1136
2. Unionsorgane	1136
3. Private?	1136
a) Staatliche Schutzpflichten	1136
b) Unmittelbare Drittwirkung?	1137
c) Mittelbare Drittwirkung	1138
J. Abgrenzung zu anderen Grundfreiheiten	1139
I. Vielfache Überschneidungen	1139
II. Abgrenzung zur Warenverkehrsfreiheit	1139
1. Beispiel Münzen	1139
2. Abgrenzung nach der Funktion für den Zahlungsverkehr	1140
3. Edelmetalle und -steine	1141
4. Verbriefte Werte	1141
III. Abgrenzung zur Niederlassungsfreiheit	1141
1. Unklare Bedeutung der Vorbehaltsklausel nach Art. 49 Abs. 2 AEUV	1141
2. Keine Klärung durch den EuGH	1142
a) Beschränkung mehrerer Grundfreiheiten	1142
b) Prüfung nur der Kapitalverkehrsfreiheit	1143
c) Prüfung nur der Niederlassungsfreiheit	1143
d) Fazit	1144
3. Relativierung des Problems: untrennbarer Zusammenhang	1144
4. Differenzierung nach dem Investitionszweck	1146
5. Parallele Prüfung mit Austauschbarkeit der Schranken	1146
6. Maßgebliche Abgrenzungsaspekte	1147
IV. Abgrenzung zur Arbeitnehmerfreizügigkeit	1148
1. Geldtransfers	1148
2. Immobilienerwerb	1148
V. Abgrenzung zur Dienstleistungsfreiheit	1150
1. Bezugsregelungen im AEUV	1150
2. Parallele Prüfung	1151
3. Differenzierung zwischen mittelbaren und unmittelbaren Beschränkungen?	1152
VI. Fazit	1153
VII. Übersicht	1154
K. Schutzbereichsbeschränkungen	1155
I. Art. 64 AEUV	1155

1.	Allgemeines	1156
2.	Stillstandsklausel des Art. 64 Abs. 1 AEUV	1157
3.	Ausnahmeregelung des Art. 64 Abs. 2 AEUV	1157
II.	Art. 65 AEUV?	1158
III.	Art. 66 AEUV?	1158
IV.	Art. 75 AEUV?	1158
§ 3	Beeinträchtigungen	1159
A.	Beschränkungsbegriff	1159
I.	Weite Konzeption	1159
II.	Diskriminierungs- und Beschränkungsverbot	1159
III.	Übernahme der <i>Dassonville</i> -Formel	1160
1.	Vergleichbarkeit zwischen den Grundfreiheiten	1160
2.	Mittelbare Beschränkungen	1161
IV.	Übertragung der <i>Keck</i> -Rechtsprechung	1161
B.	Fallgruppen	1162
I.	Anzeige und Genehmigung von Kapitaltransfers	1162
II.	Übernahme von Geschäftsanteilen an einem Unternehmen	1163
III.	Immobilienwerb	1163
1.	Genehmigungsvorbehalt für Baugrundstücke	1164
2.	Genehmigungsvorbehalt für bebaute Grundstücke	1164
3.	Genehmigungsverfahren	1165
4.	Grundstücke in Gebieten mit militärischer Bedeutung	1166
IV.	Steuerrecht	1166
1.	Zulässige Ungleichbehandlung	1166
2.	Erbschaft	1167
3.	Steuerabzüge und -freibeträge	1168
4.	Dividenden	1169
5.	Sondergebühren	1170
6.	Haftung	1170
V.	Kreditsicherungsrecht	1170
§ 4	Rechtfertigung von Beschränkungen	1171
A.	Geschriebene Rechtfertigungsgründe	1171
I.	Art. 65 AEUV	1172
1.	Tatbestände des Art. 65 AEUV	1172
a)	Steuerrechtliche Ungleichbehandlung (Art. 65 Abs. 1 lit. a) AEUV)	1172
aa)	Unterscheidung von Steuerinländern und -ausländern ...	1172
bb)	Wohn- und Kapitalanlageort	1173
cc)	Direkte Steuern	1173

b) Schutz vor Umgehung innerstaatlicher Rechts- und Verwaltungsvorschriften (Art. 65 Abs. 1 lit. b) Var. 1 AEUV).....	1173
c) Meldeverfahren für den Kapitalverkehr (Art. 65 Abs. 1 lit. b) Var. 2 AEUV).....	1175
d) Maßnahmen aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung (Art. 65 Abs. 1 lit. b) Var. 3 AEUV).....	1175
aa) Öffentliche Sicherheit und Ordnung.....	1176
bb) Nicht-wirtschaftliche Gründe	1177
cc) Restriktive Handhabung	1178
e) Beschränkungen des Niederlassungsrechts (Art. 65 Abs. 2 AEUV)	1179
f) Infolge eines EU-Beschlusses zulässige restriktive steuerliche Maßnahmen (Art. 65 Abs. 4 AEUV)	1179
2. Besondere Schranken-Schranken (Art. 65 Abs. 3 AEUV)	1179
a) Keine willkürliche Diskriminierung.....	1179
b) Verbot verschleiierter Beschränkungen	1180
II. Art. 66 AEUV.....	1181
1. Zweck und Bedeutung der Schutzklausel	1181
2. Tatbestandsvoraussetzungen.....	1181
a) Anwendungsbereich	1181
b) Prüfungsablauf	1181
3. Verfahren	1183
III. Art. 75 AEUV.....	1183
1. Allgemeines	1183
2. Rahmensetzung (Art. 75 Abs. 1 AEUV)	1184
a) Terrorismusverhütung und -bekämpfung.....	1184
b) Sanktionen.....	1184
c) Adressaten.....	1185
d) Rahmensetzung	1185
3. Konkrete Maßnahmen (Art. 75 Abs. 2 AEUV)	1186
4. Regelungskompetenz.....	1186
5. Rechtsschutz (Art. 75 Abs. 3 AEUV)	1187
6. Rahmen-Verordnungen.....	1187
IV. Art. 143 f. AEUV (Devisenkontrollen)	1188
1. Anwendungsbereich	1188
2. Vorgehen	1189
V. Art. 346 AEUV.....	1189
B. Ungeschriebene Rechtfertigungsgründe	1190
I. Ansatz des EuGH in den <i>Goldene Aktien</i> -Entscheidungen	1190
II. Übereinstimmung mit der Literatur	1191
III. Bedenken	1191
IV. Strukturgleichheit mit den anderen Grundfreiheiten	1193
V. Einzelne ungeschriebene Rechtfertigungsgründe	1194

1. Raumplanerische Ziele	1194
2. Landwirtschaft	1194
3. Umweltschutz	1195
4. Schutz der staatlichen Infrastruktur	1195
5. Kultur	1197
6. Ausbildung	1197
7. Steuer	1197
8. Anleger- und Arbeitnehmerschutz?	1198
9. Kapitalmarkterhaltung?	1198
10. Wirtschaftliche Gründe?	1199
11. Ausblick	1199
C. Schranken der Rechtfertigung	1200
I. Verhältnismäßigkeitsprinzip	1200
II. Grundrechte	1200
D. Übersicht der Schutzbereichsbeschränkungen und der geschriebenen Rechtfertigungsgründe	1201
§ 5 Sekundärrecht und Finanzraum	1201
A. Kredit- und Finanzinstitute	1201
B. Wertpapierfirmen und -vermittlung	1203
C. Versicherer	1204
D. Finanzkonglomerate	1204
E. Börsenrecht	1205
F. Zahlungsverkehr und Sanktionen	1206
G. Europäische Finanzaufsicht	1207
I. Überblick	1208
II. Europäische Aufsichtsbehörden	1209
III. Gemeinsamer Ausschuss und Europäischer Ausschuss für Systemrisiken	1209
§ 6 Goldene Aktien-Rechtsprechung	1209
A. Bisherige Entwicklung	1209
I. <i>Kommission/Portugal (I)</i>	1210
II. <i>Kommission/Frankreich</i>	1210
III. <i>Kommission/Belgien</i>	1211
IV. <i>Kommission/Spanien</i>	1211
V. <i>Kommission/Vereinigtes Königreich</i>	1212
VI. <i>Federconsumatori</i>	1212
VII. <i>Kommission/Portugal (II und III)</i>	1213
VIII. VW-Gesetz	1214
1. Inhalt	1214
2. Beanstandung durch den EuGH	1215
3. Rechtfertigung	1215

B. Erfasste Beschränkungen.....	1216
C. Rechtfertigungsprüfung	1218
I. Darlegungslast.....	1218
II. Konkreter Bezug der Maßnahme.....	1219
III. Gebundenes Ermessen.....	1219
IV. Dienste von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse	1219
D. Fazit	1220
Teil V Subsidiäre Rechte.....	1221
Kapitel 11 Allgemeines Diskriminierungsverbot.....	1225
§ 1 Besondere Diskriminierungsverbote.....	1225
A. Art. 19 AEUV.....	1226
B. Art. 157 AEUV.....	1227
§ 2 Systematik.....	1228
A. Anwendungsvorrang der Grundfreiheiten	1228
I. Parallele Prüfung?	1229
II. Entbehrlichkeit einer Prüfung der Grundfreiheiten?	1230
III. Subsidiarität des allgemeinen Diskriminierungsverbotes	1231
IV. Fazit.....	1232
B. Besondere Ausformung des allgemeinen Gleichheitssatzes	1232
C. Unmittelbare Wirkung	1233
D. Unmittelbare Drittwirkung?	1233
§ 3 Schutzbereich	1234
A. Diskriminierung aus Gründen der Staatsangehörigkeit	1234
I. Leitmotiv	1234
II. Offene und versteckte Diskriminierungen.....	1235
III. Unterschiedslose Beeinträchtigungen?.....	1236
IV. Auch Diskriminierung von Waren?.....	1237
V. Faktische Benachteiligung?.....	1238
VI. Diskriminierung durch denselben Hoheitsträger	1238
B. Im Anwendungsbereich der Verträge.....	1238
I. Zusammenhang mit Unionsrecht.....	1239
1. Durchführung von Unionsrecht	1239
2. Auswirkungen auf die Grundfreiheiten	1240
3. Unionsbürgerschaft und Freizügigkeit.....	1241
II. Ansätze in der Literatur	1242
1. Ziel der Union.....	1242
2. Reichweite der Vertragsbestimmungen	1242

3. Ausübung einer Kompetenzgrundlage	1243
4. Auswirkungen auf die Grundfreiheiten	1243
5. Bezug zum Wirtschaftsleben	1243
C. Begünstigte	1243
I. Unionsbürger	1243
II. Drittstaatsangehörige	1244
III. Gesellschaften	1245
IV. Bedeutung	1245
D. Grenzüberschreitender Sachverhalt und Inländerdiskriminierung	1245
§ 4 Diskriminierungen	1246
A. Prozessrecht	1247
B. Urheberrecht	1248
C. Autobahnvignetten	1248
D. Studium	1248
E. Namensrecht	1249
F. Freizeit	1250
G. Opferentschädigungen	1250
H. Polizei- und Ordnungsrecht	1250
J. Wahlteilnahme	1252
K. Diskriminierungen wirtschaftlicher Art	1252
§ 5 Rechtfertigung von Diskriminierungen	1252
A. Kein absolutes Diskriminierungsverbot	1252
B. Einschränkungsmöglichkeit auf der Rechtfertigungsebene	1253
C. Rechtfertigung versteckter Diskriminierungen	1253
I. Objektive Gründe	1254
II. Verhältnismäßigkeit	1255
D. Rechtfertigung offener Diskriminierungen	1255
I. Bejahende Rechtsprechung	1255
II. Differenzierende Literatur	1257
III. Bewertung	1257
E. Rechtfertigungsgründe	1258
F. Rechtsfolgen eines Verstoßes	1258
§ 6 Allgemeines Diskriminierungsverbot und Freizügigkeit	1258
§ 7 Prüfungsschema	1259
Kapitel 12 Allgemeines Freizügigkeits- und Aufenthaltsrecht	1261
§ 1 Verhältnis zu anderen Rechten	1261

A. Begrenzte Reichweite spezieller Rechte	1261
B. Entwicklung eines allgemeinen Freizügigkeits- und Aufenthaltsrechts	1262
C. Stellenwert und Abgrenzung	1264
I. Erweiterte Funktion	1264
II. Grundrechte	1266
III. Einschränkungen	1266
§ 2 Unmittelbar wirksames subjektives Recht.....	1267
§ 3 Allgemeines Bewegungs- und Aufenthaltsrecht.....	1268
A. Loslösung von wirtschaftlicher Betätigung	1268
B. Originäre Berechtigung und Weiterungen.....	1269
C. Personelle Berechtigung auch bei Inlandssachverhalten	1269
I. Begrenzte Weiterung durch das Urteil <i>Zambrano</i>	1269
II. Unionsrechtsbezug von Bewegung und Aufenthalt nach dem EuGH	1270
III. Notwendige Weiterung.....	1271
IV. Bezüge zum Kernbestand der Unionsbürgerrechte	1272
V. Mitgliedstaaten als Adressaten	1273
D. Beschränkung auf Unionsbürger	1273
I. Natürliche Personen	1273
II. Drittstaatsangehörige	1274
E. Freie Bewegung und freier Aufenthalt	1275
I. Einheitliches Freizügigkeitsrecht	1275
II. Geschützte Bestandteile.....	1275
III. Grenzen	1276
§ 4 Umfassendes Gleichstellungsrecht?	1277
A. Erweiterung der Unionsbürgerschaft zu einem allgemeinen Gleichbehandlungsrecht durch den EuGH	1277
I. Ansatz.....	1277
II. Entwicklung	1278
1. Teilhaberecht an Sozialleistungen	1278
2. Verlangen ausreichender Existenzmittel.....	1279
3. Studienbeihilfen	1279
III. Folgerungen.....	1280
IV. Voraussetzung des rechtmäßigen Aufenthalts	1281
1. Rechtmäßiger Aufenthalt nach dem EuGH	1281
a) Ansatz.....	1281
b) Divergenzen zur FreizügigkeitsRL	1281
c) Nationale Spielräume	1282
d) Vermutungswirkung.....	1282
2. Weitere Entwicklung	1284

V.	Widersprüchliche Regelungen der RL 2004/38/EG zur Gewährung sozialer Leistungen	1284
VI.	Keine tatbestandliche Einschränkung aufgrund primär- und sekundärrechtlicher Vorschriften.....	1286
VII.	Rechtfertigung von Einschränkungen des Gleichbehandlungsgrundsatzes.....	1287
1.	Ansätze in Anlehnung an die RL 2004/38/EG.....	1287
2.	Erforderlichkeit.....	1288
3.	Künftige verschärfte Prüfung.....	1289
B.	Begrenzter Zusammenhang mit dem allgemeinen Diskriminierungsverbot.....	1289
C.	Prinzip der Vollintegration?	1291
I.	Begrenzte Reichweite des Bewegungs- und Aufenthaltsrechts	1291
II.	Kein Recht auf wirtschaftliche Betätigung.....	1292
D.	Erfordernis eines sachlichen Bezugs zum Bewegungs- und Aufenthaltsrecht	1292
I.	Ansatz in der früheren Judikatur.....	1292
II.	Bereichsspezifische Teilintegration.....	1294
III.	Grundrechtliche Parallelwirkung.....	1295
IV.	Notwendige Differenzierung	1295
§ 5 Beschränkungsverbot.....		1296
§ 6 Mögliche Einschränkungen		1296
A.	Beeinträchtigungen.....	1296
I.	Bandbreite	1296
II.	Grenzkontrollen.....	1297
III.	Aufenthaltsbeschränkungen.....	1298
IV.	Nachteilige Auswirkungen auf die Ausübung des Freizügigkeitsrechts.....	1298
V.	Ausweisung	1301
VI.	Verbot der Ein- oder Ausreise	1301
B.	Schrankenvorbehalt	1301
C.	Rechtfertigung von Beschränkungen.....	1304
I.	Systematik	1304
II.	Ordre-public-Vorbehalt	1304
III.	Freizügigkeitsspezifische Rechtfertigung.....	1305
IV.	Zwingende Gründe des Gemeinwohls.....	1305
V.	Beschränkungen durch neues Sekundärrecht?	1307
VI.	Verhältnismäßigkeit	1308
1.	Geeignetheit.....	1308
2.	Erforderlichkeit.....	1309
3.	Angemessenheit	1309

VII. Wesensgehalt.....	1310
VIII. Grundrechte.....	1310
D. Prüfungsschema zu Art. 21 AEUV.....	1311

§ 7 Sekundärrechtliche Ausgestaltung 1312

A. Grundlagen.....	1312
B. Die allgemeine Freizügigkeitsrichtlinie.....	1313
I. Systematik.....	1313
II. Berechtigte.....	1314
1. Erweiterung auf Lebenspartner.....	1314
a) Grundsätzliche Erstreckung.....	1314
b) Nichteheliche Lebensgemeinschaften.....	1315
c) Gleichgeschlechtliche Lebenspartner.....	1315
d) Lebenspartner außerhalb der Ehe gleichgestellter Gemeinschaften.....	1316
e) Gesetzgebungsauftrag?.....	1316
2. Weitere Familienangehörige.....	1316
3. Folgen von Tod oder Wegzug des Unionsbürgers.....	1317
4. Scheidung/Aufhebung der Ehe bzw. der eingetragenen Partnerschaft.....	1317
III. Aufenthaltsrecht bis zu drei Monaten Dauer.....	1319
IV. Aufenthaltsrecht von über drei Monaten Dauer.....	1319
V. Beendigung des Aufenthalts.....	1320
1. System.....	1320
2. Aufenthalt bis zu drei Monaten.....	1321
3. Aufenthalt von mehr als drei Monaten Dauer.....	1322
VI. Recht auf Daueraufenthalt.....	1323
1. Neuerung.....	1323
2. Grundsatz: Fünf Jahre ununterbrochener Aufenthalt.....	1323
3. Privilegierungen von Arbeitnehmern und Selbstständigen.....	1324
4. Daueraufenthaltsrecht von Familienangehörigen.....	1325
5. Verlust des Daueraufenthaltsrechts.....	1326
VII. Beschränkungen des Aufenthaltsrechts und Ausweisung.....	1326
1. Allgemeine Grundsätze.....	1326
2. Differenzierter Ausweisungsschutz.....	1327
a) System.....	1327
b) Schutz der Gesundheit.....	1327
c) Öffentliche Sicherheit und Ordnung.....	1328
aa) Unionsbürger ohne Daueraufenthaltsrecht.....	1328
bb) Unionsbürger mit Daueraufenthaltsrecht.....	1329
cc) Stärkste Schutzstufe.....	1330
3. Verwaltungsverfahren und Rechtsschutz.....	1330
VIII. Gleichbehandlung.....	1331

IX.	Verwaltungsformalitäten	1332
1.	Meldepflicht.....	1332
2.	Anmeldebescheinigung.....	1332
3.	Aufenthaltskarte.....	1333
4.	Bescheinigung des Daueraufenthalts	1334
X.	Umsetzung in deutsches Recht	1334
1.	Ergangene Regelungen	1334
2.	Die ersten drei Monate des Aufenthalts.....	1335
3.	Daueraufenthaltsrecht	1335
a)	Unionsbürger, Familienangehörige und Lebenspartner	1335
b)	Nach Beendigung der Erwerbstätigkeit bzw. bei voller Erwerbsminderung	1336
4.	Ausweisungsschutz.....	1336
5.	Aufenthaltsrecht Familienangehöriger.....	1337
6.	Verfahrensrecht.....	1337
XI.	Unmittelbare Wirkung der FreizügigkeitsRL 2004/38/EG.....	1338
Literaturverzeichnis		1341
Sachwortverzeichnis.....		1383

Handbuch Europarecht

Band 1: Europäische Grundfreiheiten

Frenz, W.

2012, LXXVII, 1432 S. 7 Abb., Hardcover

ISBN: 978-3-642-24640-1